Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

485 (18.10.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.40, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 485. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 18. Oktober 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 17. Oktober. Amtlich.

Feindliche Handgranatenangriffe in Gegend von Bermelles und Roclincourt waren erfolglos.

Der Westabhang des Hartmannsweilerkopfes ist planmäßig und ohne vom Feinde gestört zu werden, heute nacht von uns wieder geräumt, nachdem die feindlichen Gräben gründlich zerstört sind.

Bei St. Souplet nordwestlich von Souain brachte Leutnant Boelke im Luftkampf ein französisches Kampfflugzeug (damit in kurzer Zeit sein fünftes feindliches Flugzeug) zum Absturz.

* * *

Welche Erwartungen unsere Feinde im Westen auf ihre letzten Unternehmungen gesetzt, und welche Kräfte sie dafür aufgewendet hatten, ergibt sich, abgesehen von dem schon veröffentlichten Befehl des Generals Joffre vom 14. September, aus folgendem weiteren Befehl, der am 13. Oktober bei einem gefallenen französischen Stabsoffizier gefunden wurde:

Gr. H.-Q. der Ostarmeen, Generalstab 3. Büro Nr. 12.975:
Gr. H.-Q. 21. September 1915.

Geheim!

Weisung für die nördliche und mittlere Heeresgruppe.

Allen Regimentern ist vor dem Angriff die ungeheure Kraft des Stoßes, den die französischen und englischen Armeen führen, etwa in folgender Weise klar zu machen:

Für die Operationen sind bestimmt:
35 Divisionen unter General de Castelnau,
18 Divisionen unter General Foch,
19 englische Divisionen und
15 Kavalleriedivisionen (darunter 5 englische).

Außerdem stehen zum Eingreifen bereit: 12 Infanteriedivisionen und die belgische Armee.

Dreiviertel der französischen Streitkräfte nehmen somit an der allgemeinen Schlacht teil. Sie werden unterstützt durch 2000 schwere und 3000 leichte Feldgeschütze, deren Munitionsausrüstung bei weitem jene von Beginn des Krieges übersteigt.

Alle Vorbedingungen für einen sicheren Erfolg sind gegeben, vor allem, wenn man sich erinnert, daß bei unserem letzten Angriff in Gegend Arras nur 15 Divisionen und 300 schwere Geschütze beteiligt waren.

Oberste Heeresleitung.

Die Richtigkeit des Joffreschen Tagesbefehls zugegeben.

= Berlin, 18. Okt. Nach dem „Lok.-Anz." giebt das französische Kriegsministerium die Richtigkeit des von dem deutschen Generalstab veröffentlichten Joffreschen Tagesbefehls zu. Das Havas-Dementi habe sich auf eine zuerst in den Londoner „Times" und dann in dem Pariser „Oeuvre" erschienene Entstellung bezogen.

Sonstige Meldungen.

W.T.B. Rotterdam, 16. Okt. (Nicht amtlich). Der „Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Gestern wurde das Rätsel des Hügels 70 amtlich aufgeklärt. Die Mitteilung Frenchs, in der von der Eroberung des Hügels 70 die Rede war, enthielt den Satz: „Wir eroberten Minengänge um Loos und Hügel 70". Es soll richtig heißen: „Wir eroberten Minengänge um Loos und um Hügel 70."

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 17. Oktober. Amtlich.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Oestlich von Mitau warfen unsere Truppen den Gegner aus seinen Stellungen. Nördlich und nordöstlich Gr. Eckau wurden die Russen bis über die Misse zurückgedrängt. Sie ließen

5 Offiziere und über 1000 Mann

als Gefangene in unserer Hand.

Vor Dünaburg wurden starke russische Angriffe abgeschlagen. Die Russen verloren dabei

4 Offiziere und 440 Mann an Gefangenen.

Ebenso wurden südlich von Smorgon russische Vorstöße zumteil in Nahkämpfen überall abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Die Russen sind auch bei Mulczyce über den Styr geworfen. Angriffsversuche derselben am Kormyn scheiterten.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichische Berichte.

WTB. Wien, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 16. Oktober 1915.

Die im Gebiete des unteren Styr kämpfenden k. u. k. Truppen haben den Feind 20 Kilometer nördlich von Rafalowka neuerlich aus mehreren zäh verteidigten Stellungen geworfen und einen Gegenangriff abgeschlagen. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. Wien, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 17. Oktober 1915:

Am Kormyn-Bach wurden starke russische Angriffe abgeschlagen. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Russische Offiziersverluste.

= Düsseldorf, 16. Okt. Wie dem „Düsseld. Gen.-Anz." gemeldet wird, weisen die seit dem 1. Juli erschienenen russischen Offiziersverlustlisten 34 601 Namen auf.

Ereignisse zur See.

W.T.B. London, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Am 2. Oktober sind acht deutsche Fischerfahrzeuge nach Grimsby aufgebracht worden, am 9. Oktober 13. Alle waren eifrig mit Fischen beschäftigt. Von Minenlegen war keine Rede. Die 13 Fischerfahrzeuge hatten Fischladungen, die in Grimsby verkauft wurden. Die Besatzungen sind interniert worden.

W.T.B. London, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Der Flottensachverständige der „Times" glaubt, daß die Erfolge der britischen Unterseeboote in der Ostsee die Möglichkeit eröffnen, daß England eine Blockade in der Ostsee- und im Marmarameere ankündigt, die allen Anforderungen des Völkerrechts genügen und effektiv sein würde.

WTB. Lyon, 16. Okt. Die „Depeche" meldet aus Cadix: Das spanische Kanonenboot „Ponce de Leon" wurde von einem Dampfer in San Jose gerammt und sank. Die Besatzung wurde gerettet.

Zur Ermordung der deutschen U-Bootleute.

WTB. Berlin, 17. Okt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt über „Maßnahmen zur Aufklärung betreffend die Nachricht von der Ermordung einer deutschen Tauchbootsbesatzung": „Die von der amerikanischen Zeitung „World" verbreitete Nachricht über die Ermordung der Besatzung eines deutschen Tauchbootes durch englische Streitkräfte hat der kaiserlichen Regierung Anlaß gegeben, sofort geeignete Maßnahmen zur Aufklärung des Tatbestandes zu treffen. Die Regierung behält sich vor, die danach notwendigen Schritte zu tun. (Dieser Entschluß ist mit Genugtuung zu begrüßen. D.R.)

Amerika und England.

Neue Herausforderungen durch England.

W.T.B. Newyork, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Großes Aufsehen und heftige Empörung hat die Nachricht verursacht, daß der Führer der amerikanischen Aerzteexpedition nach Deutschland, Doktor Hermann Fischer, in Kirkwall von dem skandinavischen Dampfer „Oskar II" herabgeholt und interniert wurde, obwohl er amerikanischer Bürger ist.

Der neue Balkan-Krieg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 17. Oktober. Amtlich.

Beiderseits der Bahn Belgrad—Palanka wurde der Petrovgrob und der beherrschende Avala-Berg, sowie Bl. Kamen und die Höhen südlich von Ripotek (an der Donau) genommen. Das Höhengelände südlich von Belgrad ist damit in unserer Hand.

Die Armee des Generals v. Gallwitz warf den Feind an der Podunavlje hinter die Ralja (südwestlich von Semendria) und von den Höhen bei Sapina und Makei.

Die Armee des bulgarischen Generals Bojadjeff erzwang sich den Uebergang über den unteren Timok und stürmte den 1198 Meter hohen Glogovica-Berg (östlich Knjazevac), wobei

8 Geschütze erbeutet und 200 Gefangene

gemacht wurden. Auch in Richtung Pirot dringen bulgarische Truppen weiter vor.

Die Heeresgruppe Mackensen erbeutete bisher

68 serbische Geschütze.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichische Berichte.

WTB. Wien, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 16. Oktober 1915.

Die Angriffe der Verbündeten schreiten vorwärts. Die im Raume von Belgrad vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen kamen in der Verfolgunng des Gegners auf Sturmdistanz an die Avala-Befestigungen heran und entrissen den Serben die stark verschanzten Stellungen auf den Höhen südlich Vinca. Eine unserer Divisionen las auf dem Gefechtsfelde 800 tote und schwerverwundete Serben auf.

Bulgarische Streitkräfte erkämpften sich zwischen Negatin und Strumica an vielen Stellen den Uebergang über die Grenzgebirge. Die Ostwerke von Zajecar sind genommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. Wien, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 17. Oktober 1915:

Oesterreichisch-ungarische und deutsche Bataillone haben gestern in umfassendem Angriff von Norden und Westen die serbischen Stellungen auf dem Avala-Berg gestürmt. Die Beiderseits der Straße Belgrad-Grocka vordringenden k. u. k. Truppen entrissen dem Feind die Höhen Velik-Kamin und Pasuljiste, südwestlich von Semendria. Südöstlich von Pozarevac wurde der Gegner durch die Deutschen neuerlich geworfen. Die Bulgaren übersetzten abwärts von Zajecar den Timok und erstürmten die östlich von Knjazevac aufragende Höhe Glogaciva, wobei sie 200 Mann gefangen nahmen und acht Geschütze erbeuteten. Ihr Angriff schreitet überall vorwärts.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Verteidigungsziele der Serben.

WTB. Konstantinopel, 17. Okt. Der „Tanin" erfährt aus Saloniki, daß der serbische Generalstab seine ganze Aufmerksamkeit auf die Linie Zajecar—Prahovo konzentriert habe, um die Verbindung der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen mit den Bulgaren zu verhindern, und daß Tag und Nacht an der Verstärkung dieser Linie gearbeitet werde. Alle Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen. Die Munitions- und Geschütztransporte werden eiligst dorthin gebracht. Die Befestigungsarbeiten leitet der französische General d'Amade. Der serbische Generalstab, der von Kragujewac nach Nisch verlegt wurde, ist zu einem großen Teil aus französischen Offizieren zusammengesetzt. Der Hof wird nach Kruchewac oder nach Vranja-Banja übersiedeln. Da die Serben eine Bewegung in Mazedonien befürchten, brachten sie beiderseits der Eisenbahn Geweli, deren Schutzwachen verstärkt wurden, Drahtverhaue an. Zahlreiche serbische Familien flüchten nach Griechenland.

Zu den Fortschritten in Serbien.

= Berlin, 18. Okt. Nach dem „Lok.-Anz." nehmen die Operationen der Verbündeten in Serbien einen günstigen Fortgang. Nach dem äußerst geschickten Donauübergang fiel den Verbündeten die befestigte Stadt Pozarewacee, ein wichtiger Straßenknotenpunkt, kampflos in die Hände. Bei den heftigen Kämpfen auf der ganzen Front erlitten die Serben durch unsere Artillerie schwere Verluste. Der Berg Vranovo wurde von märkischen Truppen gestürmt. Stellenweise griff die Zivilbevölkerung, selbst Frauen und Kinder, in die Kämpfe ein. Die verbündeten Armeen dringen auf 4 Abschnitten gleichzeitig in das Herz Serbiens vor.

Ein Bericht des „Berl. Tagebl." schildert die Schwierigkeit des Donauüberganges, die vor allem in der bedeutenden Breite — stellenweise über einen Kilometer — besteht. Zudem herrschte in den letzten Wochen ein Orkan, der 2 Meter hohe Wellen hervorrief.

Die kritische Lage der Serben.

WTB. Paris, 17. Okt. Der Sonderberichterstatter des „Temps" drahtet aus Nisch, die Serben seien im Timoktal, wohin die mit starken Streitkräften unternommenen deutschen und bulgarischen Angriffe augenscheinlich gerichtet seien, stark gefährdet. Man verlange in Serbien stürmisch Hilfe, da man überzeugt davon sei, daß bei rechtzeitigem Eintreffen von Verstärkungen die deutsch-österreichische Armee vernichtet werden könne. (?)

Die Serben auf die zweite Verteidigungslinie gedrängt.

T.U. Athen, 17. Okt. Ein Telegramm aus Nisch gibt zu, daß die serbische Armee wegen des erneuten deutschen Angriffes die Front Sabac-Belgrad-Smederowo und südlich Mederowo

räumen mußten und sich auf die zweite Verteidigungslinie zurückziehen. (Lok.-Anz.)

Der serbische Kronprinz beinahe gefangen genommen.

TU. Bukarest, 16. Okt. Nach hier eingetroffenen Meldungen wäre der serbische Thronfolger Alexander bei der Eroberung Belgrads durch die Verbündeten beinahe in die Hände der angreifenden Truppen gefallen und gefangen genommen worden, wenn es ihm nicht gelungen wäre, noch im letzten Augenblick zu entkommen. Bei der verzweifelten Verteidigung der Stadt durch die Serben traf er bis zur letzten Minute seine Anordnungen und blieb zur Stelle. Erst als feindliche Truppen bereits im Weichbilde der Stadt eingedrungen waren, dachte er an Flucht und kaum 10 Minuten vor dem Einmarsch ungarischer Honveds entkam er in Gesellschaft des englischen Generalstabs-Hauptmanns Lord Hixton der drohenden Gefangennahme. Mehrere Offiziere seines Stabes, die die Operationen am Donauufer geleitet hatten, konnten sich nicht mehr in Sicherheit bringen. Sie wurden zum größten Teil gefangen genommen, während einige von ihnen gefallen sind.

Kronprinz Alexander gegen Rußland und Italien.

TU. Budapest, 16. Okt. „A Vilag" meldet aus Bukarest: Nach einer aus Pristina" hier eingetroffenen Meldung soll der serbische Kronrat beschlossen haben, angesichts der gegenwärtig kritischen Lage auf dem Balkan den italienischen Aspirationen sich nicht zu fügen. Kronprinz Alexander sagte am Schlusse des Kronrates in erregtem Tone zu dem italienischen und russischen Gesandten: „Dank Euerer Selbstsucht werden wir untergehen, wir haben aber unsere Beschlüsse gefaßt und werden trotz der Aussichtslosigkeit bis zu Ende kämpfen. Es ist klar, daß das Ende gekommen ist, aber mit uns werdet auch Ihr untergehen. Niemand wird Euer in Achtung und Wertschätzung gedenken." (Dtsch. Tgztg.)

Verwirrung in Serbien.

= Konstantinopel, 16. Okt. Nach sicheren Nachrichten aus Nisch nimmt die Verwirrung der leitenden serbischen Kreise überhand. Der Hof und sein Gefolge haben sich Vranska Banja, einem kleinen, zwischen Nisch und Vranja gelegenen Badeorte, provisorisch installiert. Das fremde diplomatische Korps tat gestern das Gleiche, doch werden jetzt schon Vorbereitungen zur definitiven Uebersiedlung nach Pristina getroffen. Stimmen, die zu einem raschen Frieden mit den Zentralmächten raten, sind in Zunahme, sie werden sich zweifellos vermehren, wenn die sehnsüchtig erwartete Hilfe der Ententemächte ausbleibt, und es dem bulgarischen Vorstoß gelingt, die Eisenbahnlinie Kumanowo—Vranja in Besitz zu nehmen. Der Verlegung der serbischen Hauptstadt nach Pristina liegt der Gedanke zu Grunde, im Falle der Niederringung Serbiens eine gesicherte Fluchtlinie zu haben. König Peter mag beabsichtigen, dann bei dem König von Montenegro ein schon einmal benutztes Asyl zu gewinnen oder über Monastir griechischen Boden zu erreichen. (Frkf. Ztg.)

Deutsche und österreichische Kriegsberichterstatter in Serbien.

W.T.B. Wien, 17. Okt. Aus dem Kriegspressequartier. Die Kriegsberichterstatter im Kriegspressequartier haben sich unter Führung des stellv. Kommandanten, Obersten im Generalstabskorps Grafen Beck-Roikowsky, an die Südostfront begeben.

Bulgarien im Kriege.

Die Bulgaren dringen vor.

T.U. Sofia, 17. Okt. Das siegreiche Vordringen der bulgarischen Truppen in Serbien dauert fort. Gestern wurde die Stellung von Zajecar erobert. Uebereinstimmende Nachrichten besagen, daß der Mut der Serben zu sinken beginnt, sodaß sie kaum ernsthaften Widerstand leisten dürften. In diesen Tagen dürfte die Verbindung der bulgarischen Truppen mit den von Tekija (südlich vom Eisernen Tor) vordringenden deutschen Abteilungen hergestellt sein. (B. Z.)

Schlacht zwischen Bulgaren und Serben.

T.U. Rotterdam, 17. Okt. Aus Paris wird unterm 16. Oktober gemeldet: Laut einer Depesche aus Nisch soll eine große Feldschlacht in der Gegend von Bolarkowo im Gange sein, wo bulgarische Truppen versuchen, die Eisenbahn von Nisch nach Saloniki zu erreichen, um dadurch die Verbindung der serbischen Truppen mit dem Meere und dem Zentrum des Landes abzuschneiden.

Auch die „Basl. Nachr." melden, daß zwischen Bulgaren und Serben im Gebiete von Walandowo eine erbitterte Schlacht im Gange sei. Der Kampfplatz befindet sich auf dem linken Wardaruser südlich von Strumitza.

Bevorstehende Zersprengung der serbischen Armee.

T.U. Genf, 17. Okt. Aus Paris wird gemeldet: Wie der „Temps"-Korresponden aus Nisch seinem Blatte drahtet, sieht man dort die militärische Lage als gefährdet an. Man glaubt, daß die Zersprengung der serbischen Armee bei Pozarevac nunmehr unvermeidlich sei.

Die Eisenbahn zwischen Grahovo und Nisch unterbrochen.

T.U. Rotterdam, 17. Okt. Die „Times" erfahren aus Athen: Die Eisenbahn zwischen Grahovo und Nisch wurde auf eine Strecke von 90 Kilometern abgeschnitten. — In Saloniki treffen zahlreiche serbische Flüchtlinge ein. (Lok.-Anz.)

Die französische Kriegserklärung an Bulgarien.

W.T.B. Paris, 17. Okt. Die „Agence Havas" meldet amtlich: Da Bulgarien an der Seite der Feinde gegen einen der Verbündeten Frankreichs den Krieg begonnen hat, stellt die Regierung der Republik fest, daß vom 16. Oktober, 6 Uhr morgens ab durch Verschulden Bulgariens der Kriegszustand zwischen Bulgarien und Frankreich besteht.

Die Blockade der bulgarischen Südküste.

W.T.B. London, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Der Kommandant der verbündeten Flotten im östlichen Mittelmeere teilt mit, daß die Blockade der bulgarischen Küste im Aegäischen Meere am 16. Oktober 6 Uhr früh begonnen hat. Den neutralen Schiffen wird 48 Stunden Zeit gelassen, um aus der Blockadezone wegzufahren.

= Berlin, 18. Okt. Der „Voss. Ztg." wird zu der Blockade Bulgariens in der Aegäis aus Sofia gemeldet: An der ägäischen Küste wurden Minen ausgelegt und sämtliche Leuchtfeuer gelöscht. Die Einfahrt von Schiffen in den Hafen von Dedeagatsch findet nur noch unter Führung bulgarischer Lotsen statt. Ferner wird offiziell die Anwesenheit deutscher Unterseeboote im Hafen von Warna bestätigt.

Die Entlassung abtrünniger Bulgaren.

WTB. Sofia, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur: Der ehemalige bulgarische Gesandte in Petersburg, Madschgrow, wurde infolge der bekannten in russischen Blättern erschienenen Erklärungen seiner Stellung für verlustig erklärt.

Eine türkische Kundgebung für Bulgarien.

W.T.B. Konstantinopel, 17. Okt. Auf Anregung türkischer patriotischer Körperschaften und Vereinigungen in Konstantinopel fand gestern abend eine große Kundgebung für Bulgarien statt. Die Teilnehmer, mehrere Tausend Mann an der Zahl, zogen mit Fahnen und Trommeln von Stambul durch die große Straße von Pera zur bulgarischen Gesandtschaft, wo sie Hochrufe auf Bulgarien, die bulgarische Armee und den Zaren Ferdinand ausbrachten. Der bulgarische Geschäftsträger Koloschew trat vor die Tür und hielt eine kurze Ansprache, in der er dem türkischen Volke für die Kundgebung seiner Gefühle dankte, die er seiner Regierung zu übermitteln nicht ermangeln werde. Die Manifestanten teilten sich dann in mehrere Gruppen, die unter Hochrufen auf die bulgarische Nation durch verschiedene Straßen zogen.

Sonstige Meldungen.

= Sofia, 17. Okt. Der neuernannte deutsche Marineattaché, Korvettenkapitän von Arnim, ist hier eingetroffen.

Die Ereignisse in Griechenland.

Die serbischen Flüchtlinge aus Mazedonien.

WTB. Athen, 17. Okt. (Reuter.) Griechisch-Mazedonien ist mit Flüchtlingen aus Serbisch-Mazedonien überschwemmt. Ihr Zustand ist beklagenswert. Die überlasteten Behörden können nicht viel für sie tun.

Zur Landung in Saloniki.

W.T.B. Paris, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Der „Matin" meldet aus Saloniki: Seit dem 13. Oktober landen englische Truppen in großer Zahl.

W.T.B. Wien, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Südslawische Korrespondenz" meldet aus Saloniki vom 15. Oktober: Gestern und heute liefen neue Transportschiffe im Hafen ein und landeten weitere Kontingente englischer und französischer Truppen. Im Hafen wurde die französische Flagge gehißt. Die Franzosen organisierten ein Hafenkapitanat und ein Gendarmeriekorps. Kleine Truppenkontingente sind bereits in Richtung Gewgheli abtransportiert.

Wie sich die Alliierten in Saloniki einrichten.

WTB. Konstantinopel, 17. Okt. Wie der „Tanin" erfährt, haben die Alliierten in Saloniki eine Funkenstation eingerichtet und im Hafen Drahtnetze gespannt, um einem Angriff deutscher Unterseeboote vorzubeugen. Der griechische Hafenkapitän hat dagegen vergeblich Protest erhoben.

= Konstantinopel, 16. Okt. (Frkft. Ztg.) In Saloniki sind bisher 45 000 Mann Ententetruppen, die überwiegende Mehrzahl Franzosen, gelandet. Unter diesen befinden sich mehrere Zuavenregimenter. Ein Teil des französischen Landungskorps ist von der Südspitze der Dardanellen bei Sedd-ül-Bahr weggenommen worden. Die französischen Kontingente stehen unter dem Oberbefehl des Generals Bailland. Während sich die Franzosen sichtlich bemühen, freundschaftlich mit der einheimischen Bevölkerung zu verkehren, ist die Haltung der Engländer auffallend reserviert, teilweise schroff. Die Lebensmittel sind in Saloniki seit Wochenfrist um 100 Prozent gestiegen.

Nach der Sofioter „Kambana" kam es vorgestern in Saloniki zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen einer kleinen englisch-französischen Truppenabteilung und griechischen Gendarmen. Da Klagen erhoben worden waren, daß englische und französische Soldaten in die Häuser der Vorstädte eindringen und dort allerlei Gewaltakte verüben, wurden griechische Wachen entsandt, die vorgestern nacht in einem Hause acht französische Soldaten antrafen, die dort gewalttätig auftraten. Die französischen Soldaten widersetzten sich der Wache und erschossen sechs Griechen. Die Wache tötete hierauf vier Franzosen, während die übrigen schwer verletzt wurden. (Frkf. Ztg.)

Der Abgang von Ententetruppen an die bulgarisch-serbische Grenze.

= Berlin, 18. Okt. Verschiedenen Morgenblättern zufolge haben nach in Athen eingetroffenen Meldungen die Streitkräfte der Alliierten vorgestern Saloniki verlassen, um sich nach der serbisch-bulgarischen Grenze zu begeben. Der serbische Verkehrsminister sei in Saloniki eingetroffen, um mit dem Generalstab der Verbündeten die Frage der Beförderung der Truppen zu regeln. Nach einer Meldung sollen bisher 4000, nach einer anderen bereits 10 000 Mann unterwegs sein.

Die See-Ereignisse um Saloniki.

Die U.-Boote im Mittelmeer.

W.T.B. Amsterdam, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Aus amerikanischen Blättern. Nach einer in Newyork eingetroffenen Privatnachricht war der große britische Transportdampfer, welcher bei Kreta torpediert wurde, der Gunarddampfer „Transsylvania" (14 000 Registertonnen.)

T.U. Konstantinopel, 17. Okt. Aus Saloniki wird gemeldet, auf der Fahrt nach Mudros ist ein italienisches Truppentransportschiff mit 3000 Mann an Bord torpediert worden. (Voss. Ztg.)

W.T.B. Athen, 17. Okt. (Nichtamtlich.) In den letzten Tagen sind folgende Schiffe durch deutsche und österreichisch-ungarische U.-Boote versenkt worden:

1. Englischer Tankdampfer „H. C. Henry" (4219 Bruttoregistertonnen) mit Teeröl nach Lemnos; 2. englischer Dampfer „Haydn" (4000 Bruttoregistertonnen); 3. italienischer Dampfer „Cyrene" (3296 Bruttoregistertonnen); 4. englischer Dampfer „Sailor Prince" (3144 Bruttoregistertonnen); 5. englischer Dampfer „Halyzones" (5092 Bruttoregistertonnen); 6. englischer Dampfer „Thorpwood" (3184 Bruttoregistertonnen); 7. englischer Dampfer „Apollo" (3774 Bruttoregistertonnen).

Der Gedanke ist nicht von der Hand zu weisen, daß die enormen Dampferverluste der Verbündeten während der letzten Wochen die eigentliche Ursache für die gemeldete Stoßung der Truppenlandungen in Saloniki sind.

W.T.B. Paris, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Meldung der „Agence Havas". Die Nachricht, daß ein Transportdampfer mit 2000 französischen Soldaten auf der Fahrt nach Saloniki von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden sei, ist falsch. Es ist eine Nachricht deutscher Herkunft. Das Ministerium macht darauf aufmerksam, daß man derartigen Nachrichten mit Mißtrauen begegnen müsse. Das Ministerium würde das Publikum selbst benachrichtigen, falls sich ein solches Unglück ereignen sollte. (Notiz des W.T.B.: Die Behauptung, daß diese Nachricht deutscher Herkunft sei, ist falsch. Die Nachrichten über die Versenkung feindlicher Handels- und Transportschiffe im Mittelmeer sind der deutschen Presse vom Auslande zugegangen. Was man im übrigen von den Meldungen der „Agence Havas" zu halten hat, ist ja genügend bekannt.)

TU. Chiasso, 17. Okt. „Secolo" meldet aus Kairo: Der ägyptische Dampfer „Borollos" ist auf der Fahrt von Piräus nach Alexandrien von einem deutschen Unterseeboot beschossen worden. Es entstand eine Panik an Bord; 30 Personen ertranken, darunter zwei Matrosen vom Dampfer „Sailer Prince", der kurz zuvor von dem gleichen Unterseeboot gestellt

---

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Zum erstenmal: „Der kategorische Imperativ".
Lustspiel in 3 Akten und einem Vorspiel von Eduard v. Bauernfeld.

Bauernfeld — den Jüngeren ein Name kaum, eingeschachtelt in ein verstaubtes Fach der deutschen Literaturgeschichte, für das die Hast des modernen Lebens ihnen keine Zeit ließ. Uns anderen, die wir uns an den sonnigen Gaben der ehrwürdigen Alterserscheinung des Dichters noch erfreuen durften, der als 7jähriger Knabe 1809 Napoleon I. in Schönbrunn sah und als 88jähriger Greis den Rücktritt Bismarcks noch erlebte, — welch eine Fülle von Erinnerungen umfaßt für uns der Name dieses Mannes, den man einst den Meister des deutschen Konversationsstückes nannte.

* * *

Ein Spätherbsttag wie heute. Golden tropft das Laub von den Bäumen des lieben Wiener Waldes und die leuchtenden Blätter wirbeln auf den Tisch des verschwiegenen Wirtsgartens. Sie umtanzen drei fröhliche Zecher, die beim Heurigen sitzen, drei gute Freunde, denen das liebliche Landschaftsbild holde Träume ins Herz weht. Der eine, dem es zu einem farbigen Märchen wird, nennt sich Moritz v. Schwind. Den andern, dem es süß-selige Lieder im Innern erwachen läßt, kennt Wien schon als den Komponisten Franz Schubert. Der dritte endlich ist der junge Poet und Konzeptspraktikant Eduard Bauernfeld. Und wenn der laue Herbstwind vom Kahlenberg herunterkommt, dann mag er ihm wohl von den Schwänken und Scherzen erzählen, die dort vor einem Halbjahrtausennd der biedere Pfarrer Weigand trieb und die in dem uralten Volksbuch der Geschichte des „Pfaffen vom Kalenberg" unsterblich wurden. Und in der Seele des jungen Dichters, der soeben noch in jugendlichem Verdruß über das Wien und das Oesterreich der Metternichzeit gescholten, steigt dasselbe uralte Lachen auf, das im befreienden Humor die Torheiten und Verstiegenheiten der so wichtig um Nichtigkeiten sich mühenden Menschenkinder verspottet.....

Und das Lachen ward zum Gedicht und ward zum Lustspiel. Zum Lustspiel Bauernfelds. Und ward ein Spiegel seiner Zeit, in dem ein gut Stück Eitelkeitsmarkt des vor- und nachmärzlichen Wiens zu schauen war. Ein Spiegel, gehalten von geistvollen Händen. Und von einem Manne, der mit seiner ganzen Person in seinen Dichtungen lebte. Von einem furchtlosen Liberalen Oesterreichs, der mit seinem Freunde Anastasius Grün im 48er Jahre bis zum Erzherzog-Palatin selbst vordrang, ihm die Notwendigkeit eines Konstitutionserlasses persönlich darzutun. Von einem, der unter sein Porträt den Wahlspruch schrieb: „Lieber unvorsichtig, als unwahr." Und von einem, in dem zugleich das ganze goldene Gemüt des Wieners sich auftat, das seinen Dichtungen Licht und Wärme und Fröhlichkeit gab.

Es ist eine fast unabsehbare Kette von Lustspielen und auch ernsteren Stücken, die Bauernfeld in seinem langen, bis zuletzt so schaffensfrischen Leben schrieb, und nicht alles kann infolgedessen vollwertig sein. Aber über das spätere Lustspiel einer in der französischen Dekadenz wurzelnden Zeit erheben sich darum doch und es ist deshalb zu begrüßen, daß das Karlsruher Hoftheater sich dazu emporschwang, diesen deutschen Komödienmeister, dessen „Bürgerlich und Romantisch" einst als ein deutsches Musterlustspiel galt, wieder bei uns einzuführen. Hoffentlich bleibts nicht bei diesem einen Versuch und bei diesem einen Dichter der deutschen Biedermeierzeit.

* * *

In seinem „Kategorischen Imperativ", der 1851 entstand, führt Bauernfeld in das Wien der Kongreßzeit. Es sind die Tage, wo zwischen der ersten und zweiten Niederwerfung Napoleons I. dort in Wien bei Bällen und Maskeraden, im Damenboudoir und am Spieltisch die Zukunft Europas und vorab des armen, betrogenen Deutschland entschieden wurde. Solche Erinnerungen mußten das Lustspiel mit seinen mancherlei kecken Streiflichtern auf die politischen und gesellschaftlichen Zustände beim Wiener Kongreß für unsere Zeit, die mit dem Schwerte die Landkarte Europas abermals neuzeichnet, zur Wiedererweckung besonders geeignet machen. Für den, der die Bühneneinrichtung des Stückes durch George Altmann nicht kennt, läßt sich kaum mit Gewißheit feststellen, ob diese oder jene auffällig aktuell wirkende Bewerkung über das Diplomatentreiben jener Tage von dem Dichter selbst oder seinem Bearbeiter stammt. Aber dessenungeachtet ist das Stück durch seine frische, eindrucksvolle Gestaltung des Lebens im Wiener Salon von 1815 (Bauernfeld liebt es, vornehmlich im Leben der großen Welt des Salons die Strömungen und Unterströmungen seiner Zeit zu schildern), so unterhaltsam und von solch prächtigem und feinem Humor, daß das Haus mit Vergnügen der Aufführung folgte und über den wirksamen Szenen und geistvollen Bemerkungen die billigeren lachend vergaß.

Der kategorische Imperativ, wie Kant ihn lehrte, hat auch in diesem Kriege in Millionen von treuen Herzen als die echt deutsche Sittenlehre von dem unbedingt notwendigen Handeln nach dem Gesetz der Pflicht, ohne Einschränkung und ohne Rücksicht auf irgendwelche persönlichen Gründe, sich wieder kraftvoll offenbart. Er leitet auch den jungen Burschenschaftler Lothar, den Mitkämpfer aus den Befreiungskriegen, der aus Leipzig in Wien landet, dort bei dem sächsischen Vertreter nach einer Anstellungsmöglichkeit sich umzusehen. Von der Wiener Polizei wegen seiner „deutschen Tracht" als staatsgefährlich fast verhaftet, nimmt sich seiner der preußische Oberst v. Wildenberg an, dem er in der Leipziger Schlacht das Leben gerettet. Durch den Oberst in den Salon der Gräfin Flora eingeführt, die für Sachsens Interessen wirkt und an der Wildlingsart des jungen Kantianers ihr Wohlgefallen hat, gerät er in einen „Dualismus der Liebe": er weiß nicht, ist es die Gräfin, ist es ihre junge Verwandte Elise, die er am meisten liebt; bis er, durch Vermittlung der Gräfin vom preußischen Bevollmächtigten, Minister vom Stein, zum Philosophieprofessor in Königsberg ernannt, bei seiner Wiederkehr seine Liebe zu Elise erkennt; die Gräfin aber reicht dem inzwischen bei Ligny-Waterloo General gewordenen und verwundeten Spötter Wildenberg ihre Hand. Und dabei hatte ihr Vormund, der unermeßlich reiche Baron und Hofbankier, der Gläubiger aller Potentaten, dessen Geld auch die Befreiungskriege Europas mitmacht, ihr versprochen, ihren Namen in die Weltgeschichte einzeichnen zu lassen, falls sie seine, des Barons, Gattin würde.

Auch der „Kategorische Imperativ" zeigt, wie Bauernfeld bei den Franzosen, zumal seinem Zeitgenossen Scribe, in der Gestaltung der

worden war. An Bord des „Borollos“ befand sich **Prinz Mahmur Hamidi**, der **Bruder des gegenwärtigen Sultans von Aegypten**, welcher den **Kapitän** des **U-Bootes** ersuchte, das Schiff mit den **220 Passagieren freizugeben.** Nach Einsicht der Papiere und nachdem eine Menge Benzin vom Dampfer requiriert worden war, gestattete der Kapitän die **Weiterfahrt.**

Drei Transportdampfer der Alliierten überfällig.

= **Essen**, 16. Okt. (Privattel.) Dem Essener „Generalanzeiger“ zufolge, melden schweizerische Blätter aus Lyon, daß **drei** aus **Marseille** nach dem **Orient** ausgelaufene **Truppentransportdampfer** seit acht Tagen **überfällig** sind.

Englische Abwehrschiffe gegen die deutschen U-Boote.

WTB. **London**, 17. Okt. Der Marinemitarbeiter der „Daily News“ berichtet, die **britische Flotte** verfüge jetzt über **neue Minensischer und Unterseebootszerstörer.** Letztere seien auf Grund der bisherigen Erfahrungen gebaut worden, besäßen eine **außerordentliche Geschwindigkeit** und seien imstande, **sehr scharfe Wendungen** auszuführen.

Besetzung der Insel Melos.

= **Budapest**, 16. Okt. Aus Athen wird „Az Est“ gemeldet, daß die **Engländer** und **Franzosen** die **Insel Melos** im **Aegäischen Meere** besetzt haben.

Rumänien und der Krieg.

Rumänien lehnt das russische Durchzugsverlangen ab.

= **Budapest**, 16. Okt. Nach einer Sofioter Meldung der Zeitung „Világ“ macht der russische Gesandte in Bukarest gemeinsam mit dem englischen Gesandten die äußerste Anstrengung, die Zustimmung der rumänischen Regierung zum **Durchmarsch russischer Truppen** durch die **Dobrudscha** nach Bulgarien zu erhalten. Die **rumänische Regierung** hat das Verlangen freundschaftlich, aber **entschieden zurückgewiesen.** Die Gesandten erklärten schließlich namens der russischen Regierung, **alle rumänischen Forderungen** für die Gestattung des Aufmarsches der russischen Truppen in der Richtung der Linie Varna, Sumen, Rustschuk **bewilligen** zu wollen; Bratianu erklärte jedoch entschieden, jeden **Versuch** der russischen Truppen, **rumänischen Boden zu betreten**, als einen gegen Rumänien gerichteten **feindlichen Akt** aufnehmen zu müssen. (Frkf. Ztg.)

Peter Carp bei König Ferdinand.

T.U. **Bukarest**, 17. Okt. Der **König** empfing den greisen Staatsmann **Peter Carp** in längerer **Privataudienz.** Vor dem Empfang beim König konferierte Peter Carp mit dem bekannten konservativen Politiker **Konstantin Store.** Da beide bekanntlich **bewährte Freunde der Zentralmächte** sind, wird die Audienz von der Bukarester Presse lebhaft besprochen.

Zum Eingreifen Italiens auf dem Balkan.

W.T.B. **Paris**, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Die **Erklärung Vivianis** im Senat über eine eventuelle **Mitwirkung Italiens auf dem Balkan** wird von der Presse mit Befriedigung aufgenommen. Man bedauert jedoch, daß Viviani über die Art der Mitwirkung keine näheren Angaben gemacht hat. Die Presse hofft, daß es dem Vierverband durch diplomatische und militärische Unternehmungen gelingen werde, **Rumänien** und auch **Griechenland** schließlich noch zu einem Eingreifen zugunsten des Vierverbandes zu veranlassen. Einige Blätter, so „Libre Parole“, fordern, daß das **russische Heer durch Rumänien** hindurch zum Angriff vorgehen werde. Wenn man Rumänien nicht dazu zwinge, werde es sich niemals entscheiden. „Information“ erklärt, der Vierverband brauche nicht zu befürchten, daß die Anwesenheit von italienischen Truppen auf dem Balkan einen ungünstigen Einfluß auf die Haltung Griechenlands ausüben werde; im übrigen seien **Saloniki** und **Kawalla Pfänder**, in den **Händen der Alliierten** für eine **korrekte Haltung Griechenlands.**

WTB. **Paris**, 17. Okt. Ein Vertreter des „Excelsior“ hatte eine **Unterredung** mit einem bedeutenden **italienischen Politiker**, in der dieser einige Angaben über das **Eingreifen Italiens auf dem Balkan** machte. Er sagte u. a., daß **Italien sich anschicke**, seine **Stärke** (!) auf dem **Balkan-Kriegsschauplatz** ernstlich **fühlen zu lassen.** Auf die Frage, wie **hoch** sich das **Expeditionskorps** beziffern werde, erwiderte er, daß es immer **unangenehm** sei, **genaue Angaben** militärischer Art zu machen, aber er habe Anlaß zu glauben, daß es **mindestens 150 000 Mann stark** sein werde. Er wisse **nicht, wo die Landung** erfolgen werde, denn die italienische Regierung bewahre hierüber Stillschweigen. Das **Eingreifen** werde an einer **Stelle** erfolgen, wo es ein **entscheidendes Ergebnis im Balkanfeldzug** haben werde. Daran dürfe man nicht zweifeln. Vor allem möge die Presse dem französischen Publikum zu verstehen geben, daß **Italien entschlossen** sei, bis zum **Endsieg** auszuharren.

* * *

= **Berlin**, 18. Okt. Nach der „Kreuzztg.“ wird von den **Westmächten**, besonders von **England**, dringend die **Mitwirkung Italiens** auf dem **Balkan** verlangt, um das **Ausbleiben der griechischen Hilfe wett zu machen**, doch sei **Cadornas Zustimmung** nach wie vor **nicht zu erhoffen.**

Italienisch-französische Unstimmigkeiten.

T.U. **Lugano**, 17. Okt. Infolge **starker italienisch-französischer Unstimmigkeiten** wird der italienische Gesandte in Paris **Tittoni** stündlich in **Rom erwartet.** (Tägl. Rdsch.)

Die „erkälteten“ Minister Italiens.

WTB. **Bern**, 18. Okt. Mailänder Blätter erfahren aus Rom, daß der für Samstag angesetzte Ministerrat auf **Sonntag verschoben** wurde, weil **Salandra** infolge einer **Erkältung**, die er sich angeblich bei seiner letzten Reise zur Front zugezogen hatte, das Zimmer hüten mußte. Wie der „Secolo“ schreibt, beabsichtigte er ursprünglich, den für Samstag geplanten Ministerrat dennoch abzuhalten, wurde aber benachrichtigt, daß einige **andere Minister ebenfalls leicht indisponiert** seien.

Frankreich und der Balkan.

W.T.B. **Paris**, 17 Okt. Dem „Temps“ zufolge hörte der **Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten** unter dem **Vorsitz Frencinets** den Vortrag der Minister **Viviani, Millerand** und **Augagneur**, die ihm Erklärungen über die **Operationen**, die auf die **Landung der alliierten Truppen am Balkan** folgen werden, und über die **Unternehmungen der Alliierten** an den **Dardanellen** abgaben. Die Regierung unterrichtete den Ausschuß über den Stand der Unterhandlungen mit den Verbündeten Frankreichs hinsichtlich der **Kriegsunternehmungen auf den beiden östlichen Kriegsschauplätzen.** Der **Kriegsminister** und der **Marineminister** gaben **Aufklärungen** über die **Truppen** und das **Material**, das in den **Orient** geschafft wurde.

Viviani benachrichtigte den **Vorsitzenden** des **Kammerausschusses** für auswärtige Angelegenheiten, den Deputierten **Leygues**, daß er am **Dienstag nachmittag** mit **Millerand** und **Augagneur** dem Ausschuß **Aufklärungen** über die **allgemeine diplomatische Lage**, besonders über die **Lage am Balkan**, geben werde.

Frankreich will englische Truppen für den Balkan.

W.T.B. **London**, 17. Okt. Der französische Senator Josef **Reinach** spricht in der **„Morning Post“** die Ansicht aus, daß das **britische Heer mehr Truppen nach der neuen Front** senden könne, als **Frankreich**, da die **Tiefe der britischen Front** in **Frankreich** und **Flandern größer** sei, als ihre Breite und die Fronttiefe daher **ohne Schwierigkeit vermindert** werden könne.

Der Kampf um die Dardanellen.

Die englischen Verluste.

WTB. **London**, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Im **Unterhaus** erklärte Unterstaatssekretär **Tennant**, die **Gesamtverluste** an den **Dardanellen** hätten bis zum 9. Oktober **4200 Offiziere** und **92 699 Mann** betragen.

Die Franzosen und Engländer haben sich in das Dardanellenabenteuer geteilt. Wenn die Verluste der Franzosen auch nur annähernd so schwer sind wie die der Engländer — bei den Kanadiern, Neuseeländern usw. sind sie es zum mindesten —, dann ergibt sich als **Gesamtverlustzahl** der **Verbündeten auf Gallipoli** ungefähr die von **Enver Pascha** genannte Zahl von **250 000 Mann.**

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichische Tagesberichte.

WTB. **Wien**, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 16. Oktober 1915.

In **Tirol** wurde auf den Nordabhängen des **Altissimo** (südwestlich Riva) ein **Angriff** der **Italiener zurückgeschlagen.** In den **Dolomiten** hielt die feindliche Artillerie gestern den Raum von **Corte** und den **Monte Piano** unter lebhaftem Feuer. An der **küstenländischen Front** wurden einzelne Abschnitte des Plateaus von **Doberdo** von italienischer schwerer **Artillerie** beschossen. Infanteriekämpfe fanden nicht statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. **Wien**, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 17. Oktober 1915:

Nach kräftiger Artillerievorbereitung setzten die **Italiener** gestern früh gegen den Nordwestabschnitt des Plateaus von **Doberdo mehrere Infanterie-Angriffe** an, die an unseren **Hindernissen zusammenbrachen.** Der **Feind** erlitt **große Verluste** und ging in seine früheren Stellungen zurück. Ein in den Nachmittagsstunden **erneuerter Angriff** wurde schon durch unser **Geschützfeuer zum Stehen** gebracht. Am Abend und während der Nacht versuchte die **feindliche Infanterie** noch **weitere Vorstöße**, die wie alle früheren scheiterten. Die angreifenden Truppen wurden auf **drei bis vier Infanterie-Regimenter** geschätzt. Weiter nördlich im **Görzer-** und **Tolmeiner Brückenkopf** standen unsere Stellungen tags über unter feindlichem Artilleriefeuer. Der Gegner verschoß gegen Teile des Tolmeiner Brückenkopfes **Gasbomben.** In **Kärnten** und **Tirol** stellenweise Geschützfeuer. Keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Aus Rußland.

Attentat auf den Gouverneur von Kronstadt.

TU. **Basel**, 16. Okt. Auf den **Gouverneur von Kronstadt** wurde ein **Attentat** verübt. Der Täter, ein **Gymnasiast**, wurde durch einen Säbelhieb **getötet.** Weitere Einzelheiten fehlen.

Abtretung der Insel Sachalin an Japan.

TU. **Genf**, 17. Okt. Eine von der russischen Zensur genehmigte Nachricht erklärt, die **Lieferung von Kriegsmaterial** aus dem staatlichen Arsenal in **Japan** würde **durch Ueberlassung der ganzen Insel Sachalin bezahlt.** (Ein Teil der Insel Sachalin ist bekanntlich im russisch-japanischen Friedensschluß bereits an Japan gelangt.) (Lok.-Anz.)

Frankreich und der Krieg.

Wer wird Nachfolger Delcassés.

TU. **Genf**, 16. Okt. Nach hier vorliegenden Meldungen **hat** sich **Leon Bourgeois** bereit erklärt, das **Ministerium des Aeußern** zu übernehmen. (Berl. Tgbl.)

= **Amsterdam**, 16. Okt. Wie der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ aus Paris gemeldet wird, soll **Briand der Nachfolger Delcassés** werden. **Dupuy** wird Briand im **Justizministerium** ersetzen. (Köln. Ztg.)

Die Bestechungsfälle von Saut-du-Tarn.

= **Lyon**, 16. Ot. „Nouvelliste“ meldet aus **Albi: Die Bestechungsaffäre** in den **Munitionsfabriken** von **Saut-du-Tarn**, in der auf Antrag des Kriegsministers und des Marineministers der **technische Direktor** und mehrere seiner unmittelbaren **Mitarbeiter verhaftet** worden sind, nimmt einen **immer größeren Umfang** an. Auf einen neuen Antrag des Kriegsministers hin ist der **Leiter der Granatenabteilung** wegen **betrügerischer Machenschaften** bei der **Herstellung von Geschossen** für den Staat **verhaftet** worden. **Neue Verhaftungen** sollen bevorstehen. Der Kriegsminister hat dem Untersuchungsrichter erklärt, daß die **Vorkommnisse** der **Landesverteidigung schweren Abbruch** getan haben.

England und der Krieg.

W.T.B. **London**, 16. Okt. „Daily News“ melden, daß der erste **Kronjurist** und Generalstaatsanwalt Sir Edward **Carson zurückgetreten** sei, daß die Regierung aber hoffe, er werde sein **Rücktrittsgesuch zurückziehen** und daß deshalb keine amtliche Mitteilung darüber erschienen sei. Die Ursache seines Rücktritts sei unbekannt.

TU. **Wien**, 16. Okt. Die „Mittagszeitung“ meldet aus Rotterdam: Der **Rücktritt Greys** stehe **unmittelbar bevor.** Der **König** ist zu kurzem Aufenthalt nach London **zurückgekehrt**, um einen **Kronrat** abzuhalten. (Lok.-Anz.)

Neueste Nachrichten.

W.T.B. **Berlin**, 17. Okt. Wie der „Deutsche Kurier“ meldet, ist der nationalliberale **Reichstags- und Landtagsabgeordnete Wamhoff** heute **gestorben.**

WTB. **Paris**, 16. Okt. Der „Temps“ meldet aus **Abbeville:** Der **Flugschüler** Sergeant **Thomas** ist bei einem Versuchsflug **abgestürzt** und war sofort **tot.**

Bühnenform in die Schule gegangen, wie er aber in diese Form einen durchaus eigenen, deutschen und wienerischen Lebensinhalt goß. Das gab seinen Lustspielen ihre Ursprünglichkeit und Anmut und auch in der humorvollen Uebertreibung und Geißelung gesellschaftlicher Zustände ihre Wirklichkeitsart. Und so fesselt auch dieses nun schon über 60 Jahre alte Stück durch die gehobene, liebenswürdige Leichtigkeit der Konversation und durch seine geistvolle Heiterkeit und Ueberlegenheit, mit welcher der Dichter — der auch in der Liebe gern die geistige Ueberlegenheit den Sieg davontragen läßt — Zeit und Menschen schildert. Er dringt dabei nicht allzu sehr in die Tiefe und liebt es in jener schwer auf der Entfaltung der deutschen Literatur lastenden Zeit der Reaktion, manches nur zu streifen und anzudeuten, aber auch damit weiß er, namentlich in diesem historischen Lustspiel, für den Kenner jener Zeit manche feinen Lichter und Farben aufzusetzen.

* * *

Die Aufführung gereichte der Regie des Herrn Kienscherf zum vollen Lobe und zeigte wieder, wie für das Konversationsstück an unserem Hoftheater die besten Kräfte zur Verfügung stehen. Vielleicht war die Leistung des Herrn Bürkner als Kantianer Lothar noch nicht in jedem und allem abgerundet genug, aber sie war doch so voll Frische und Ungezwungenheit in der bieder zutappenden Art des jungen Burschenschaftlers und Turners, daß sie gut gefiel. Vortrefflich war Herr Herz als Oberst von Wildenberg, in der sicheren und natürlichen Führung des Dialogs mit Frau Ermarth als Gräfin Flora, die in Erscheinung und Spiel, in den liebenswürdigen Bosheiten und in den natürlichen warmen Tönen ihrer Sprache entzückte, zu der die schärfere Zweifelsart des Obersten dann von Herrn Herz zu einem wirksamen Kontraste umgebildet wurde. Zum Besten des Abends zählte noch Herrn Höckers Baron, der den Wiener Rothschild mit ebensoviel Diskretion wie Humor gab und damit eine vorzügliche Figur schuf. Herr Höcker verstand es auch, mit vorsichtigem Durchklingen des Dialekts zu wirken, während die anderen durchweg Berliner Hochdeutsch sprachen und sowohl Sachsen wie Oesterreich dabei vermissen ließen. Dabei wird Lothar direkt auf seinen Anflug sächsischen Dialekts angesprochen. Selbst die Gräfin hätte das Komtessen-Wienerisch ruhig stärker hervorheben können. Aber das ist nur eine nebenkritische Bemerkung über die sonst so gute Darstellung, in der noch Herr Schindler als sächsischer Bevollmächtigter Graf Sterntal und Fräulein Holm als gefühlvoll ihren Professor liebende Elise besonders zu nennen sind. Das Publikum zeigte mit Recht seine Dankbarkeit für Stück und Aufführung nach jedem Aktschluß in herzlichem Beifall.

Und so feierte Eduard von Bauernfeld seine Wiedergeburt auf unserer Bühne und wird mit seiner heiteren Geste wohl noch manchem eine frohe Stunde bereiten. Er wird seine Kritiker finden heute, wie zu seinen eigenen Tagen, als man den Schilderer seiner Zeit zu leicht fand, obwohl er mitten im Ernst des Lebens nur das Lachen lehren wollte. Wer ihm aber holder gesinnt ist, dem wird aus der Stimmung seiner Biedermeier-Szenen unversehens ein Schwindsches Bild erstehen und mitten hinein in seinen feinen Dialog hört er plötzlich Herztöne schwingen, als sänge einer irgendwo in der Ferne ein liebes Schubertlied.

Albert Herzog.

Die Lübecker Geibelfeier.

= **Lübeck**, 17. Okt. In schlichter und würdiger Weise wurde heute der 100. **Geburtstag** des **Reichsherolds** und **bekannten Dichters Emanuel Geibel** in seiner **Vaterstadt** begangen. Die Stadt trägt Flaggenschmuck. Helferinnen des Roten Kreuzes **verkauften Andenken** an den Gefeierten. Das **Geibel-Denkmal** und seine **Grabstätte** waren mit frischem Grün **geschmückt.** Vormittags fanden feierliche **Kranzniederlegungen** an dem Grabe und vor dem Denkmal auf dem Geibelplatz statt. Eine besondere Weihe erhielten die Feierlichkeiten durch **Gesangsvorträge** von 650 Sängern, bestehend aus **Lübecker** und den bereits am Samstag im Sonderzug eingetroffenen Mitgliedern **Hamburg-Altonaer Gesangvereine.** Die Leitung hatte Bundes-Chormeister John J. v. Scheffler-Hamburg.

Bei der **Gedenkfeier** am **Grabe** des Dichters sprach der frühere Senior **Lindenberg.** Er gedachte mit herzlichen Worten seiner persönlichen Beziehungen zu dem Gefeierten. Bei dem **Festakt** am **Denkmal** entwickelte Schulrat Dr. **Wychgram** ein Lebensbild des unvergleichlichen und volkstümlichen Vaterlandsfreundes. Die erhebende Feier schloß mit dem Niederländischen Dankgebet der Sänger, begleitet von einer von der Lübecker Schutzmannschaft gebildeten **Kapelle** und dem **Geläute** der **Glocken.**

Nachmittags fand vor völlig ausverkauftem Haus im **Stadttheater** ein **Konzert** statt, dessen bedeutende Einnahmen dem Magistrat zu wohltätigen Zwecken zur Verfügung gestellt werden. Bei der wohlgelungenen Veranstaltung sang der Sängerchor bekannte **Geibelsche Lieder**, die stürmischen Beifall fanden. Geheimrat Max **Grube** vom Deutschen Schauspielhaus in Hamburg brachte **Geibelsche Dichtungen** zum Vortrag. Die **Festrede** hielt der Erste Staatsanwalt Dr. **Benda** aus Lübeck. Aus der weiteren und näheren Umgebung Lübecks waren zahlreiche **Teilnehmer** zu der Festlichkeit erschienen.

* * *

= **Berlin**, 18. Okt. Am Hause Enckeplatz 3 in Berlin wurde gestern eine **Gedenktafel** für **Geibel** angebracht. Geibel hat dort von 1846—1847 gewohnt.

Eine Wiener Kriegsprozession.

WTB. **Wien**, 18. Okt. Unter Beteiligung Zehntausender fand gestern nachmittag eine von **Kardinal Pfiffl** geführte **Kriegsbittprozession** statt, die den **Dank** für die **bisherigen Erfolge** aussprechen und für unsere Waffen den **endgültigen glorreichen Sieg** herabflehen sollte. An der Prozession nahmen verschiedene **Erzherzoginnen**, der **Präsident des Herrenhauses** und der **Bürgermeister der Stadt Wien** teil. Vor der **Stephanskirche** erwartete **Erzherzog Karl Franz Joseph** den Zug. In der Kirche fand eine **Andacht** unter Leitung des Kardinals Pfiffl statt. Zum Schluß wurde eine Strophe der Volkshymne gesungen. Dem Thronfolger und den übrigen Mitgliedern des Kaiserhauses wurden von der **Bevölkerung begeisterte Ovationen** dargebracht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Holland und die Neutralitätsfrage.

W.T.B. **Amsterdam**, 16. Okt. (Nicht amtlich). „Standaard" vergleicht nochmals die **Verletzung der belgischen Neutralität** durch Deutschland mit der Verletzung der **griechischen Neutralität** durch die Alliierten. In beiden Fällen handelte es sich darum, daß ein Land, das außerhalb des Kampfes stehe, den Durchzug von Truppen nach einem anderen Lande, das bekämpft wird, gestatten sollte.

Der „Standaard" fährt dann fort: „Beide Fälle sind mithin formell identisch, **sachlich** hingegen sind sie **nicht gleich**. In **Belgien** ging das Ansuchen von einem Lande aus, das nur durch Belgien vom Feinde getrennt war. Bei Griechenland hingegen handelt es sich um eine andere Frage. **Frankreich** und **England** liegen in einem **ganz anderen Teil Europas** und haben mit Griechenland **keine Grenzgemeinschaft**. Es kann also von einem **Durchmarsch**, der zu dem Zweck verfolgt wird, sich gegen ein feindliches Land zur Wehr zu setzen, sachlich **nicht die Rede** sein. Frankreich und England können nur zu Schiff Saloniki erreichen. Die Armeen zweier Länder, die **keine** gemeinschaftliche Grenze mit Bulgarien haben, suchten nicht nur um das Recht des Durchmarsches an, sondern sie erzwangen sich es auch. Man kann von **England** nur sagen, daß es offenbar **mit zwei Maßen mißt**. Im Falle Belgien behauptete es, daß jede Besetzung gegen den Willen des Landesherrn einen casus belli darstelle, jetzt tut es **dasselbe** in Saloniki, obwohl der **König der Hellenen** offen und mit aller Entschiedenheit **Einspruch** gegen die Truppenlandungen erhoben hat."

Stellungnahme gegen die Wühlereien des „Telegraaf".

WTB. **Amsterdam**, 17. Okt. In der letzten Zeit mehren sich die **Stimmen in der holländischen Presse gegen die Hetzereien der Amsterdamer Zeitung „Telegraaf"**. Nicht nur die **katholischen Blätter** nahmen wiederholt gegen das ententefreundliche unverantwortliche Treiben des „Telegraaf" Stellung, auch die **Auseinandersetzungen zwischen dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant"** und dem „Telegraaf" beweisen, daß man der **Wühlereien** des Blattes **müde** ist. Im **„Neederlander"**, dem Blatte des Führers der christlich-historischen Partei, de Savornin **Lahmann**, wurde kürzlich unter „Eingesandt" der Vorschlag gemacht, eine **Massenpetition** an die **Königin** zu richten, daß dem **gefährlichen Treiben** des **„Telegraaf"** ein **Ende** gemacht werden möge. Die Redaktion des „Neederlander" stimmt zwar dem Protest zu, verwirft jedoch das vorgeschlagene Mittel der Bekämpfung.

Badische Chronik.

)(**Karlsruhe**, 18. Okt. In der Frage der **Milchversorgung** bezw. der Milchpreise hat in den jüngsten Tagen im Großh. Ministerium des Innern in Karlsruhe mit Vertretern der verschiedenen Interessentengruppen eine **Konferenz** stattgefunden, auf Grund deren alsbald bestimmte Maßnahmen zu erwarten sind.

= **Karlsruhe**, 18. Okt. Auf Grund der vom 11. bis 13. Oktober abgehaltenen **Aktuarprüfung** sind folgende Verwaltungsinzipienten als Verwaltungsaktuare aufgenommen worden: Friedrich **Belleri** von Rust, Wilhelm **Engelhardt** von Hoffenheim, Heinrich **Lust** von Mosbach, Friedrich Karl **Metz** von Stausen, Karl **Stengel** von Lichtenau und Rudolf **Wagner** von Ludwigshafen a. Rh.

= **Karlsruhe**, 18. Okt. Während im vorigen Winter in den **badischen Handarbeitsschulen** überall die **Anfertigung von Wollsachen** für unsere Krieger angeordnet war, wird in diesem Winter wieder der Lehrplan eingehalten und Arbeiten für das Heer nur als Nebenarbeiten behandelt werden.

)(**Langensteinbach**, 16. Okt. Gestern brach in der Gemeindescheuer **Feuer** aus, das Gebäude brannte nieder. Der Schaden beträgt etwa 2500 Mark. Die Brandursache ist unbekannt.

):(**Bruchsal**, 17. Okt. Auf dem **Marktplatze** wird hier als Wahrzeichen der Stadt eine **„Bruchsalia"** aufgestellt werden, die zugunsten der durch den Krieg erwerbsunfähig gewordenen **benagelt** werden wird. Eine engere Vereinigung hiesiger Bürger, die an der Fertigstellung der Vorarbeiten tätig ist, wird in den nächsten Tagen an die bewährte Opferwilligkeit der Einwohnerschaft sich in einem Aufruf wenden.

△ **Mannheim**, 17. Okt. Gestern nachmittag geriet auf einem Kohlenlager im Industriehafen der 18 Jahre alte Taglöhner **Friedrich Egner** zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen. Er erlitt **erhebliche Verletzungen** und wurde nach dem Allg. Krankenhaus überführt.

:=: **Heidelberg**, 18. Okt. Am Mittwoch den 20. Oktober wird hier die Südwestdeutsche Konferenz der **Landesvereine der Inneren Mission** in Baden, Württemberg, Hessen, Pfalz und Elsaß zu einer **Kriegstagung** zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen verschiedene Vorträge, die sich mit den durch den Krieg hervorgerufenen Fragen beschäftigen.

⊙ **Lützelsachsen** (A. Weinheim), 17. Okt. Auf **entsetzliche Weise büßte** gestern die hiesige 55jährige Hebamme **Elisabeth Knäblein**, Mutter von vier erwachsenen Kindern, das **Leben** ein. Als ein Motorwagen mit der Schriesheimer Holzschneidemaschine auf ihr Grundstück kam, wo Brennholz klein geschnitten werden sollte, wollte sie beim Hineinschieben des Wagens in die Hofeinfahrt behilflich sein. Hierbei geriet sie durch Abrutschen mit dem rechten Arm in die Transmission des schon in Betrieb gesetzten Räderwerkes. Der Oberkörper wurde in dieses hineingezogen und der Kopf nach unten gegen eine Welle gepreßt, sodaß die Unglückliche das Genick brach. Der Tod war auf der Stelle eingetreten. Das tragische Schicksal der Frau, die sich allgemeinen Ansehens erfreut hatte, wird hier aufs Tiefste beklagt.

:=: **Grünsfeld**, 18. Okt. Durch **Feuer** wurde das **Anwesen** des Landwirts Eugen **Maag** und eine angebaute **Scheuer zerstört**. Bei den Löscharbeiten halfen auch die Russen tüchtig mit.

= **Offenburg**, 17. Okt. Das neue **Oberrealschulgebäude** wird am Montag, den 18. Oktober mit einer einfachen Feier eröffnet.

:=: **Freiburg**, 17. Okt. Bei der **Wahl** eines Mitgliedes in den **geschäftsleitenden Vorstand der Stadtverordneten** wurde von den Stadtverordneten mit 48 und 54 abgegebenen Stimmen Paul **Grosch**, Privat (Grund- und Hausbesitzervereinigung) anstelle des zurückgetretenen Fabrikanten Krumeich gewählt.

× **Freiburg**, 17 Okt. Ein auswärtiger Kaufmann hat in Freiburg entweder im Schnellzuge, der abends 6 Uhr von Basel hier eintrifft, oder auf dem Wege in die Stadt durch die Eisenbahnstraße eine **Brieftasche mit 3170 Mark verloren**. Möglicherweise wurde die Tasche nebst Inhalt auch im Zuge entwendet.

(!) **Uffhausen**, 17. Okt. Beim Reinigen der Oberbühne in der Scheuer brach der Landwirt **Adolf Winterhalter** durch den Boden, **stürzte in die Tenne** und verletzte sich dabei das Rückgrat so stark, daß er wenige Stunden nach seiner Aufnahme in die Klinik durch den **Tod** erlöst wurde.

□ **Lörrach**, 18. Okt. Das Bürgermeisteramt hat für Schüler und Fortbildungsschüler ein **Rauchverbot** erlassen.

= **Waldshut**, 17. Okt. In der hiesigen Gegend treibt augenblicklich ein Schwindler in militärischer Uniform sein Unwesen. Der Schwindler gibt sich als **verwundeter Soldat** aus und zeigt zur Bekräftigung seiner Lügereien eine silberne Verdienstmedaille, die er erworben haben will. Es handelt sich um den 22jährigen Hausdiener Hermann Alfred **Lehmann** aus Sachsen, der überhaupt noch nie im Felde war, sondern nur kurze Zeit in einem Rekrutendepot in Mannheim, wo er wieder zur Entlassung gekommen ist.

=!= **Meßkirch**, 17. Okt. Bei der **Bürgermeisterwahl** in **Krumbach** wurde Gemeinderat **Löffler** gewählt.

Zur Einberufung des Landtags.

Karlsruhe, 16. Okt. Die von einer hiesigen Korrespondenz ausgegebene Notiz über die bevorstehende **Einberufung des badischen Landtages** bedarf der Richtigstellung. Nach einer am 12. Juli 1912 beschlossenen Aenderung der Geschäftsordnung des badischen Landtags werden die Geschäfte des Landtags bis zur Wahl des neuen Präsidiums vom bisherigen Präsidium weiter geführt. Die Bestimmung eines Alterspräsidenten, eines Stellvertreters usw. in der vorbereitenden Sitzung ist daher nicht nötig.

Ausschußsitzung des badischen Landesfeuerwehrverbandes.

sch. **Baden-Baden**, 17. Okt. Hier fand vor kurzm, wie berichtet, eine **Ausschußsitzung des Landesfeuerwehrverbandes** statt. Präsident A. **Müller-Säckingen** gedachte zunächst des aus dem Leben geschiedenen stellvertretenden Vorsitzenden, Ph. **Kinzl** und widmete demselben einen warmen Nachruf. Auf Vorschlag des Kommandanten **Ueberle-Heidelberg** wurde Kommandant **Hauser-Freiburg** einstimmig zum stellvertretenden Präsidenten des Landesverbandes gewählt. Herr Hauser ist eine tüchtige Arbeitskraft, und hat sich um das Feuerlöschwesen in Baden vielfache Verdienste erworben.

Wahlen von **Kreisvorsitzenden** sollen erst im Spätjahr 1916 stattfinden, im 6. und 9 Kreis übernehmen die Kreisstellvertreter die Leitung der Geschäfte. Was die **Fürsorge** für im Dienste des Vaterlandes kämpfenden Feuerwehrkameraden verlangt, so wird nach Beendigung des Krieges wohl eine Sonderkasse gegründet werden. Alle Anforderungen werden durch den Landesausschuß von Fall zu Fall erledigt werden; was die Leistungen von Beiträgen betrifft, so werden die einzelnen Wehren wohl hierzu Beiträge zu leisten in der Lage sein, liegt diese Gründung doch im Interesse der Allgemeinheit. Ueber die Aufgaben der Bezirksfeuerlöschinspektoren sowie Uebergriffe von Feuerschauern soll nach Friedensschluß eine Regelung der Tätigkeit dieser Stellen beim Ministerium angestellt werden.

Nach Erledigung der Tagesordnung gedachte Kommandant **Hauser-Freiburg** in anerkennenden Worten der vielfachen Verdienste des Präsidenten A. **Müller-Säckingen**, welcher auf eine 50jährige Tätigkeit als Feuerwehrmann zurückblicken kann. Er bekleidet die Stelle des Kommandanten der Säckinger Wehr und leitet seit mehreren Jahren in tatkräftiger Weise den Landesfeuerwehrverband als Präsident. Im Namen des Ausschusses überreichte Kommandant **Hauser** dem verdienten Präsidenten eine Standuhr mit Widmung. Der 2. Kommandant **Höllischer-Baden-Baden** überreichte dem Präsidenten namens der Freiw. Feuerwehr Baden-Baden eine silberbeschlagene Weinkanne.

Für die Anerkennung seiner Tätigkeit und die ihm dargebrachten Aufmerksamkeiten brachte Präsident **Müller** seinen Dank zum Ausdruck.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Oktober.

Am gestrigen Sonntag wäre es zu Friedenszeiten an vielen Orten unseres Landes „hoch" hergegangen, war doch gestern das allgemeine Kirchweihfest, das von altersher jeweils am dritten Oktober-Sonntag begangen wird. Diesmal beschränkte sich die Kirchweih wohl überall wie im ersten Kriegsjahr auf eine Feier in den Gotteshäusern, wobei der im Felde stehenden Angehörigen sowie der Gefallenen und Verwundeten besonders gedacht wurde. Auch der übliche Kirchweihkuchen fiel infolge der Mehlknappheit wohl zumeist weg und wo er gebacken wurde, wanderte er zum Teil für den Vater oder Sohn ins Feld. — Das Wetter war gestern prachtvoll und dementsprechend herrschte bei den Zügen an den Bahnhöfen außerordentlich reger Verkehr. Die herbstliche Natur bot reiche Entschädigung für die Mühe, die das Hinauskommen und noch mehr die Heimkehr machten. Auch in der Stadt selbst ging es sehr lebhaft zu. Das Militär hatte ausgedehnten Urlaub erhalten, was sich im Straßenbild, aber auch im Besuch der Wirtschaften usw. deutlich ausdrückte. Das „Kolosseum" war wiederum ausverkauft und auch die verschiedenen Kinos konnten über mangelnden Besuch nicht klagen. So kam gestern wieder jeder auf seine Rechnung.

≡ **Ehrung.** Herr Franz Sales **Mayer**, Professor an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, wurde in Anbetracht seiner großen Verdienste um die Stadt Meersburg zum Ehrenbürger dieser Stadt ernannt.

△ **Eine Anzahl gefangener Franzosen und Engländer** passierte in der Nacht von Samstag auf Sonntag den hiesigen Hauptbahnhof. Sie erhielten in der Bahnhofwirtschaft Erfrischungen und wurden alsdann nach dem Gefangenenlager weitergebracht.

× **Gedenkblätter für gefallene Krieger.** Der Badische Frauenverein macht darauf aufmerksam, daß Großherzogin Luise gewillt ist, den Zweigvereinen im Bedarfsfalle auch ferner Gedenkblätter zur Aushändigung an die Hinterbliebenen gefallener Krieger zur Verfügung zu stellen. Bezügliche Gesuche sind an den Vorstand des Badischen Frauenvereins zu richten.

✉ **Güter- und Paketverkehr zu den Truppen im Osten.** Vom 15. Oktober ab ist der Privatgüter- und Paketverkehr zu allen gegen Rußland kämpfenden Truppen wieder freigegeben. Für die Truppen gegen Serbien bleibt die Paketsperre vorläufig bestehen.

Ueber die Anmeldung der beschlagnahmten Kupfer-, Messing- und Nickelgeräte ist in der vorliegenden Nummer eine Bekanntmachung des hiesigen Bürgermeisteramts enthalten, auf die wir bei der Wichtigkeit der Sache für jeden Haushalt besonders hinweisen. Die Anmeldefrist dauert bis zum 16. November d. Js., von welchem Tage ab die Enteignung erfolgt, über welche Näheres noch bekannt gegeben wird.

△ **Heraus mit dem Goldgeld!** Schätzungsweise soll sich an Goldgeld nicht weniger als der Betrag einer Milliarde Mark noch im Besitze der deutschen Bevölkerung befinden. Diese bedeutende Summe ist damit ihrer Bestimmung, als Grundlage eines dreifach höheren Notenumlaufs zu dienen, entzogen. Die Stärkung des Goldbestandes unserer Reichsbank gehört aber gerade jetzt in erster Linie zu jenen Mitteln, die das Vaterland zur siegreichen Durchhaltung des uns aufgezwungenen Krieges benötigt. Sie ist ebenso wichtig, wie die wieder von neuem in so überaus glänzender Weise getätigte Zeichnung der Kriegsanleihe. Es ist daher die heilige, patriotische Pflicht eines jeden deutschen Mannes, einer jeden deutschen Frau, das noch im Versteck liegende Goldgeld unverzüglich an die Reichsbank oder die Postanstalten abzuliefern. Jeder einzelne kann und muß dazu beitragen, jedes Goldstück ist wertvoll und wichtig! Papier- und Silbergeld haben als Zahlungsmittel, solange es noch ein Deutschland gibt, denselben unverkürzten Wert als die Goldmünze. Es liegt daher absolut kein Grund vor, das Gold noch weiterhin ängstlich festzuhalten.

+ **Geldsendungen an deutsche Gefangene in England.** Der Direktor des Kriegsgefangenenbüros in London hat der Heidelberger Rote Kreuz-Abteilung „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche in Feindesland" mitgeteilt, daß die Zahlungen von in Deutschland für Kriegsgefangene nach England eingezahlten Postanweisungen hin und wieder schon an falsche Gefangene erfolgt seien, weil der gleiche Name mehrfach vorkommt oder Namensähnlichkeiten bestehen. Zur Ausschaltung solcher Mißlichkeiten ist es nötig, dem Lagerkommandanten zusammen mit den für seine Kriegsgefangenen bestimmten Geldanweisungen eine Zustellung zu machen, welche Namen und Wohnort des Absenders und Betrag der Postanweisung angibt; dann wird der Lagerkommandant beim Gefangenen sich zunächst so versichern, daß die Zahlung nur an die richtige Persönlichkeit geschieht.

⊙ **Keine Vermittlungsstelle in Spanien.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Nach Zeitungsmeldungen soll sich eine vom **König von Spanien** eingerichtete **Nachrichtenstelle** auch mit der Vermittlung der in Frankreich vermißten deutschen Heeresangehörigen befassen. Auf Grund dieser Meldungen gehen in Madrid von Deutschland aus zahlreiche Bitten um Nachforschungen nach Vermißten ein. Die Meldungen sind **unrichtig**. Weder der König noch die kaiserliche Botschaft in Madrid oder die kaiserlichen Konsularbehörden in Spanien sind in der Lage, die in Rede stehenden Ermittelungen herbeizuführen.

⊙ **Weitere Einschränkung in der Verwendung von Milch zu gewerblichen Zwecken.** Amtlich wird aus Berlin berichtet: Unmittelbar steht eine Anordnung der preußischen Staatsregierung bevor, die auf Grund der Bundesratsverordnung vom 2. September 1915 weitere Einschränkungen in der Verwendung von Milch zu gewerblichen Zwecken vorsieht, um für die Versorgung der Bevölkerung mit Frischmilch größere Milchmengen frei zu machen. Wie wir hören, wird die Anordnung im einzelnen enthalten 1. ein Verbot des Inverkehrbringens von Sahne, abgesehen von dem Vertrieb von Sahne zur Herstellung von Butter; 2. ein Verbot der Verwendung von Milch und Sahne zur Herstellung von Schokolade, Bonbons, Pralinees; 3. ein Verbot der Herstellung von Schlagsahne schlechthin; 4. ein Verbot der Verfütterung von Vollmilch an Kälber und Schweine, die älter als 6 Wochen sind; 5. ein Verbot der Verwendung von Magermilch bei Bereitung von Brot; 6. ein Verbot der Verwendung von Milch bei der Fabrikation von Farben; 7. ein Verbot der Verarbeitung von Milch zur Herstellung von Kasein für technische Zwecke; 8. ein Verbot zur Herstellung von Sahnepulvern. Milchpulver sollen im Sinne der Anordnung wie Milch behandelt werden. Die Durchführung der Anordnung bietet Gewähr, daß sowohl die produzierte Milch unmittelbar in größtmöglichstem Umfange der Volksernährung zugeführt, wie der in der Milch enthaltene Fettgehalt in der Hauptsache zur Butterbereitung verwendet wird. Die Anordnung, die baldigst ergänzt wird durch eine Regelung der Preisbewegung an Buttermangel, dürfte einen großen Teil der vorhandenen Mißstände in kurzer Zeit abhelfen. — Es steht ohne Zweifel, daß die gleiche Anordnung auch für Baden und die übrigen Bundesstaaten erlassen wird.

⊙ **Um einer Verteuerung der Butter vorzubeugen**, hat der Oberbefehlshaber in den Marken, Generaloberst von Kessel, eine Bekanntmachung erlassen, in der bestimmt wird, daß im Kleinverkauf der Preis für Butter den Betrag von 2.80 ℳ für das Pfund nicht übersteigen darf. Dieser Preis gilt für beste Ware. Für geringere Ware ist er entsprechend niedriger zu bemessen. Diese Vorschrift tritt sofort in Kraft und gilt bis zum 31. Oktober 1915 einschließlich. — Maßnahmen der Reichs- und preußischen Staatsregierung zur Regelung der Preisbildung am Buttermarkte stehen bevor.

Arbeiterbildungsverein. Heute Montag abend 8½ Uhr findet im Hause des Vereins Wilhelmstraße 14 ein Vortrag mit Lichtbildern statt: „Vom Kriegsschauplatz an den Dardanellen". Der Besuch ist unentgeltlich, Gäste sind willkommen.

§ **Schlägerei.** Gestern abend 11 Uhr entstand im Stadtteil Daxlanden zwischen Forchheimer und Daxlander Burschen eine Schlägerei, in deren Verlauf ein Taglöhner aus Forchheim einem Arbeiter aus Daxlanden einen Stich mit einem Messer in den rechten Oberarm versetzte, wodurch dieser bewußtlos liegen blieb. Einem andern Daxlander Burschen stach er in die linke Hand und brachte ihm ebenfalls eine erhebliche Verletzung bei. Die beiden Verletzten mußten mittelst Krankenautos ins städtische Krankenhaus verbracht werden.

Handel und Verkehr.

+ **Durlach**, 16. Okt. Der heutige **Schweinemarkt** war befahren mit 88 Läufern und 355 Ferkeln. Die gesamte Zufuhr wurde verkauft. Bezahlt wurden für das Paar Läufer 60—120 ℳ und für das Paar Ferkel 25—50 ℳ. Geschäftsgang gut.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:

16. Okt.: August **Ottnad** von Lachen, Kaufmann hier, mit **Marie Frank** von hier; Otto **Benzenhöfer** von Eßlingen, Maler hier, mit Ida **Bühler** von Rust; Jules **Ehinger** von Champagne, Eisenbahnsekretär in Lausanne, mit Anna **Resch** von Durlach.

Geburten:

8. Okt.: Emma Luise, V.: Adolf **Ruf**, Metzgermeister. — 10. Okt.: Luise Balbina, V.: Friedrich **Hochl**, Masch.-Arb.; Heinz Wilh. Otto, V.: Karl **Herrlinger**, Kaufmann; Friedrich Liberat, V.: Liberat **Merkel**, Bahnarbeiter. — 11. Okt.: Paul, V.: Paul **Püschel**, Maschinenmeister; Franz Josef, V.: † Nikolaus **Sachs**, Kaminbauer; Heinrich, V.: Heinrich **Bindschädel**, Taglöhner; Franz, V.: Joh. **Magg**, Buchdrucker. — 12. Okt.: Karl Herbert, V.: Karl **Dammert**, Briefträger; Oskar Friedrich, V.: Oskar **Schneider**, Maurer; Helmut, V.: Wilh. **Göpferich**, Schneider; Walter Ernst Karl, V.: Adolf **Dillmann**, Postsekretär. — 13. Okt.: Karl Werner, V.: Karl **Kratz**, Lehramtspraktikant; Josef August, V.: Lucian **Wolfer**, Schuhmacher; Erika Helene, V.: Benjamin **Frank**, Maler. — 14. Okt.: Friedrich Alois, V.: Friedrich **Lipp**, Einkassierer; Karoline Emma, V.: Konrad **Großglaus**, Maurer. — 15. Okt.: Gertrud, V.: Friedrich **Huber**, Lehramtspraktikant. — 16. Okt.: Johanna Emma Julie, V.: Max **Liebler**, Oberkirchensteuerinspektor.

Todesfälle:

14. Okt.: Emma **Kirchenbauer**, Ehefrau des Buchdruckers Karl Kirchenbauer, alt 39 Jahre. — 15. Okt.: Franz **Borner**, Schneider, Ehem., alt 64 Jahre; Sofie **Hirsch**, Witwe des Kaufmanns Bernhard Hirsch, alt 63 Jahre; Berta **Essig**, Witwe des Taglöhners Josef Essig, alt 68 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 18. Okt. morgens 6 Uhr 1,31 m (16. Okt. 1,45)
Kehl, 18. Okt. morgens 6 Uhr 2,24 m (16. Okt. 2,34 m)
Maxau, 18. Okt. morgens 6 Uhr 3,72 m (16. Okt. 3,85 m)
Mannheim, 18. Okt. morgens 6 Uhr 2,78 m (16. Okt. 2,96 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag, den 18. Oktober

Arbeiterbildungsverein. 8½ Uhr Lichtbildervortrag, Wilhelmstr. 14.
Café Odeon. Täglich mittags und abends Künstler-Konzert.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.

etc. Entwöhnung ohne Zwang. Dr. Mueller Sanator. Schloß Rheinblick Godesberg b. Bonn. Prosp. frei
MORFIUM ALKOHOL
Entwöhnungskur. Nervöse Schlaflose. Gegründet 1899
595

Wilhelm Reck, Karlsruhe.
Techn. Bureau, Tel. 2271.
gegr. 1830
Bau von Wassergewinnungsanlagen
Schachtbrunnen — Filterbrunnen
50.42 Tiefbohrungen 8882
Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Bekanntmachung

über die Anmeldung der beschlagnahmten fertigen (gebrauchten) und ungebrauchten Haushaltungs- und Wirtschaftsgeräte aus Kupfer, Messing und Reinnickel.

Auf Grund der am 31. Juli erlassenen Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos, die wir an die Haushaltungen verteilt haben, müssen alle beschlagnahmten fertigen Haushaltungs- und Wirtschaftsgeräte (gebrauchte und ungebrauchte) aus Kupfer, Messing und Reinnickel **angemeldet** werden, sofern sie nicht bis zum 16. ds. Mts. bei unserer Metallannahmestelle abgeliefert worden sind.

Anzumelden sind Gegenstände folgender Art:

A. Gegenstände aus Kupfer und Messing:

1. Geschirre und Wirtschaftsgeräte jeder Art für Küchen und Backstuben, wie beispielsweise Koch- und Einlegekessel, Marmeladen- und Speiseeiskessel, Töpfe, Fruchtkocher, Pfannen, Backformen, Kasserollen, Kühler, Schüsseln, Mörser usw.;
2. Waschkessel, Türen an Kachelöfen und Kochmaschinen bezw. Herden;
3. Badewannen, Warmwasserschiffe, -behälter, -blasen, -schlangen, Druckkessel, Warmwasserbereiter (Boiler) in Kochmaschinen und Herden; Wasserkasten, eingebaute Kessel aller Art.

B. Gegenstände aus Reinnickel:

1. Geschirre und Wirtschaftsgeräte jeder Art für Küchen und Backstuben, wie beispielsweise Koch- und Einlegekessel, Marmeladen- und Speiseeiskessel, Fruchtkocher, Servierplatten, Pfannen, Backformen, Kasserollen, Kühler, Schüsseln usw.;
2. Einsätze für Kyheinrichtungen, wie Kessel, Deckelschalen, Innentöpfe nebst Deckeln an Kipptöpfen, Kartoffel-, Fisch- und Fleischeinsätze usw. nebst Reinnickelarmaturen.

Der Meldepflicht unterliegen folgende Personen und Betriebe:

1. Handlungen, Laden- und Installationsgeschäfte, Fabriken und Privatpersonen, die obengenannte Gegenstände erzeugen oder verkaufen, oder die solche Gegenstände, die zum Verkauf bestimmt sind, im Besitz oder in Gewahrsam haben;
2. Haushaltungen;
3. Hauseigentümer;
4. Unternehmungen zur Verpflegung fremder Personen, insbesondere Gast- und Schankwirtschaften, Pensionate, Kaffeehaus-, Konditorei- und Küchenbetriebe, Kantinen, Speiseanstalten aller Art, auch solche auf Schiffen, Bahnen und dgl.;
5. öffentliche (einschl. kirchliche, stiftische usw.) und private Heil-, Pflege- und Kuranstalten, Kliniken, Hospitäler, Heime, Kasernen, Erziehungs- und Strafanstalten, Arbeitshäuser und dgl.

Zur Anmeldung müssen die von uns ausgegebenen Meldescheine benützt werden, die **bei der städtischen Metallannahmestelle Zähringer Straße 47 sowie bei allen Polizeistationen erhältlich** sind. Nach Ausfüllung sind die Meldescheine spätestens am 16. November bei den gleichen Stellen abzugeben.

Wer vorsätzlich die Bestandsmeldung auf dem vorgeschriebenen Formular nicht in der gesetzten Frist einreicht oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht oder den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark **bestraft**. Auch können Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Fahrlässige Verletzung der Auskunftspflicht wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark, im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Gegenstände, die nach den vorstehenden Bestimmungen der Meldepflicht unterliegen, dürfen fernerhin freiwillig nicht mehr abgegeben werden und werden bei der städtischen Annahmestelle nicht mehr angenommen. Diese Gegenstände werden **nach** dem 16. November ds. Js. enteignet werden; das Nähere hierüber wird seinerzeit noch bekannt gegeben werden.

Dagegen dürfen nachgenannte, der Beschlagnahme und Meldepflicht **nicht** unterliegende Gegenstände in der nächsten Zeit auch fernerhin noch bei der städtischen Metallannahmestelle abgeliefert werden, nämlich:

Bürstenbleche, Eimer, Kaffeekannen, Teekannen, Kuchenplatten, Milchkannen, Kaffeemaschinen, Teemaschinen, Samovare, Zuckerdosen, Teeglashalter, Menagen, Messerbänke, Zahnstochergestelle, Tafelaufsätze aller Art, Tafelgeschirre, Rauchservice, Lampen, Leuchter, Kronen, Plätten, Nippessachen, Thermometer, Schreibgarnituren, Bettwärmer, Säulenwagen, Badeöfen aus Kupfer, Messing und Reinnickel.

Für **diese** Gegenstände wird noch der in § 9 der Verordnung vom 31. Juli 1915 bestimmte **höhere Preis vergütet.**

Für **sonstige** Materialien und Gegenstände, die weder nach der Verordnung vom 31. Juli ds. Js. noch nach der Verordnung vom 1. April ds. Js. der Beschlagnahme und Bestandsmeldung unterworfen sind, und die daher gleichfalls noch **freiwillig abgeliefert werden dürfen** (z. B. auch Altmaterial aus Kupfer, Messing und Reinnickel und dgl.), wird nur der nachstehende Preis vergütet:

Für Materialien und Gegenstände aus:

Kupfer	1.70 ℳ	für das kg.
Messing, Rotguß, Tombak, Bronze	1.00 ℳ	für das kg.
Neusilber (Alfenid, Christofle, Alpaka)	1.80 ℳ	für das kg.
Reinnickel	4.50	für das kg.

Als Altmaterial werden solche Gegenstände angesehen, die sich in einem Zustande befinden, in dem sie nicht mehr für den durch ihre Gestaltung gegebenen Zweck benutzt werden können.

Bei der städtischen Metallannahmestelle Zähringer Straße 47 wird jede weiter gewünschte Auskunft erteilt.

Karlsruhe, den 16. Oktober 1915. 13173

Das Bürgermeisteramt.

Dr. Horstmann.

Waldstr. 16/18. **Colosseum** Teleph. 1938.

Meth's bayr. Bauerntheater.

Montag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr: 13055

Nur einmalige Aufführung: **Der Meineidbauer**

Volksstück mit Gesang in 7 Bildern von Ludwig Anzengruber.

Kurzschriftverein Stolze-Schrey.

Am **Mittwoch, den 20. Oktober 1915,** eröffnen wir in unserem Vereinslokal, **zum Klosterbräu,** Schützenstraße 2, einen

Anfänger-Kurs

nach dem bewährten System **„Stolze-Schrey“.** Honorar 5 Mk. — Beginn abends 8 Uhr. — Anmeldungen bei Beginn des Kurses im Lokal erbeten. B31336

Kurzschrift-Verein Stolze-Schrey.

Adreßkarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Original-Aufnahmen

von sämtl. deutsch. Kriegschauplätzen, von den Kriegsschauplätzen unserer Verbündeten, von unseren U.-Booten an der Arbeit, sowie

mit Allein-Aufführungsrecht

authentische Original-Aufnahmen: 13188

Aus den feindlichen Linien

in Rußland, Frankreich, Italien, Serbien.

Heute morgen 12³⁰ entschlief unerwartet unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Carl Saal

Major a. D.

Ritter des Eisernen Kreuzes u. mehrerer Orden.

Um stille Teilnahme bittet:

Im Namen der Hinterbliebenen:

Erwin Saal

Leutnant im Jäger-Regiment z. Pf. Nr. 3

z. Zt. Hagenau, Els.

Karlsruhe, 17. Oktober 1915.

Die Feuerbestattung findet Dienstag nachmittag 2³⁰ im hiesigen Krematorium statt.

Von Kondolenzbesuchen und Kranzspenden bittet man abzusehen.

Im Kampf ums Vaterland starben auf dem Felde der Ehre

Karl Jos. Deckert,

Küfer,

Aug. Fr. Wagner,

Kutscher.

Ihre Arbeitskollegen und ich werden ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Fr. Hoepfner,

Bierbrauereibesitzer. 13176

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Samstag vormittag verschied sanft unsere liebe Schwester und Tante

Justine Kiefer

im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 18. Oktober 1915. 13187

Die Feuerbestattung fand in aller Stille statt.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 6½ Uhr verschied sanft nach langer, schwerer Krankheit unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Berthold Riedlinger

Gr. Oberstationskontrolleur a. D.

im Alter von 68 Jahren. 4384a

Josephine Mackert, geb. Riedlinger

Elise Riedlinger

Rudolf Mackert,

und ein Enkel

Baden-Lichtental, den 16. Oktober 1915.

Frankreichstr. 15.

Beerdigung Montag, den 18. Oktober 1915 nachmittag 5 Uhr.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig. 5411

Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Karl Härtner, Schriftsetzerlehrling

Sonntag früh nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 18. Oktober 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Härtner nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. Oktober, nachmittags 2 Uhr statt. B31388

Ein Waggon

Meraner Kurtrauben

eingetroffen,

Pfd. 40 ₰, bei ganzen Gittern von 20 Pfd. 33 ₰, so lange Vorrat reicht.

Spezialhaus J. Della Bona

13186 **Erbprinzenstr. 28. — Telephon 745.**

Karl König, Dentist

Karlsruhe, Kaiserstr. 124 b, III. Tel. 2451.

Plomben, künstl. Zähne, 7389*

Zahnziehen, Reparaturen.

Schonendste Behandlung. Mäßige Preise.

Klavierunterricht gesuchl. Angebote an B31338 **Oelschläger,** Kriegstr. 75.

Feldflaschen und Blechdosen ins Feld

liefert in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. 13174.6.1

Gustav Hildenbrand,

Blechwarenfabrikation,

Karlsruhe i. B., Körnerstr. 5.

---

2 junge Damen (Geschwister) suchen einfachen **Mittagstisch** in der Nähe der Scheffelstraße. Angebote u. Nr. B31363 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht

Drilling u. Doppelflinte zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote mit Preisangabe erbittet **Fritz Schaber, Ottenhausen,** O.-A. Neuenbürg (Wttbg.) B31004 2.2

Gut erhaltener besserer **Photo-Apparat** zu kaufen gesucht. Angeb. unter B31355 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

2 Ladentische, 1 Schaft, elektr. oder **Gaslampe zu kaufen gesucht.** Angeb. unt. Nr. B31349 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Billig zu kaufen gesucht gut erhalten: ein Paar **Betten, Kommode, Schreibtisch, Diwan,** Chaiselongue, Nähmaschine, Nähtisch. Angeb. m. Preis unt. B31357 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Rehpinscher

zu kaufen gesucht. 2.1

Angebote unter Nr. 4378a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Montag, den 18. Oktober 1915.

11. Vorstellung der Abteil. A (rote Karten).

Kleine Preise.

Am Teetisch.

Lustspiel in drei Akten von **Karl Sloboda.**

In Szene gesetzt von Fritz Herz.

Personen:

Hugo	Paul Paschen.
Lea	Else Noorman.
Abel	Felix Baumbach.
Ein Mädchen	Hedwig Holm.
Ein Diener	Paul Gemmecke.

Wien.

Hierauf:

Fräulein Witwe.

Lustspiel in einem Aufzug von **Ludwig Fulda.**

In Szene gesetzt von Fritz Herz.

Personen:

Emilie Reichardt	Alwine Müller.
Dr. Albert Funk, Chemiker	Rudolf Effek.
Abu Abdallah	Fritz Herz.
Fatime	Marie Genter.
Ein Kind	Selma Mangel.

Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Abendkasse von 7 Uhr an.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Ein Par mittlere **Chaisenpferde,** für Metzger oder sonstigen Gebrauch, sehr gute Gänger, sind preiswert abzugeben. Adresse zu erfragen u. Nr. B31359 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Pianino, nußbaum gew., sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. B30338.5.5 **Levy & Lämmle,** Möbelgeschäft Markgrafenstraße 22.

Leicht-Schnell-Last-Auto mit Pritsche, 4 Cyl., 40 H', zu verkaufen. Anfragen unt. Nr. 4344a an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Eichenes Schlafzimmer mit großem Spiegelschrank wird für 290 Mark abgegeben. **Kahn, Waldstraße 22,** B31202.4.2 Möbelhaus.

Schäfte, Regale, Ladentheke, wegen Platzmangel sehr billig abzugeben. **Levy & Lämmle.** B30831.5.3 Markgrafenstraße 22.

Möbel zu verkaufen. 1 Vollständiges Bett, 1 Vertiko, 1 Schreibtisch und 1 offenes Büfett, alles gut erhalten, zu verkaufen. 13047.3.3 **Lagerhaus, Kaiserstr. 19.**

Zu verkaufen: komplettes gutes Bett, Chiffonnier, Waschkommode, Schreibtisch, Stühle, Badewanne, Kinderbett u. Kleiderständer. B31376 **E. Fröhlich,** Uhlandstr. 12, An- u. Verk.

Zwei Betten und zwei Kinderbettstellen, gebraucht, **sehr billig zu verkaufen.** B31356 **Markgrafenstr. 43,** Vdh., 2. Stock.

Billig zu verkaufen: 1 aufgerichtetes Bett, 1 Plüschgarnitur, 1 Nachttisch, 1 Bücherschäftchen, 1 Nähmaschine u. 1 Waschzuber. B31067 **Georg-Friedrichstr. 16,** 1. St. l.

Ein Gepäckdreirad mit oder ohne Kasten, sehr gut erhalten, **billig zu verkaufen.** 13135.2.2 **Erbprinzenstr. 36.**

Nähmaschine, gut erhalten, für 30 ℳ zu verkaufen. B31367 **Rüppurrerstr. 88,** part.

Zu verkaufen:

Weiße Kinder-Badewanne mit Untergestell,
weiße Kinder-Korbwiege,
dunkler Kinder-Klappwagen,
2 Puppenstühle, 13167
Pelzkragen und Muff,
weißes Kleidergestell,
Herren-Wintermantel,
Winteranzug,
fast neuer Zylinder,
4 Waschbütten,
1 kleiner Bügelofen.

Adresse unt. Nr. 13167 in der Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ zu erfr.

Weinpumpe auf Kübel ist zu 50 Mk. zu verkaufen. B31344 **Ludwig-Wilhelmstr. 2, 4. Stock.**

Ein **Kinderliegwagen,** ganz neu, zu verkaufen. **Mendelssohnplatz 2,** 3. Stock, links. B31327

Ein noch gut erhaltener **Kinder-Klappwagen** mit Dach und Sitz ist **zu verkaufen.** B31343 **Augartenstraße 35.**

Guter **Herren-Ueberzieher** (Maßarbeit), starke Figur, zu verkaufen. B31347 Sofienstr. 58, IV.

Mäntelchen, gut erhalten, für 4jähr. Mädchen, billig abzugeben B31372 **Göthestr. 16, III r.**

Dumbas Verteidigung und Anklage.

WTB. **München**, 16. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Münchener Zeitung“ veröffentlicht einen „Dumbas Verteidigung“ betitelten Artikel, in welchem der Brief des österreichisch-ungarischen Botschafters Dumba an den Staatssekretär **Lansing** behandelt wird: In dem Briefe heißt es:

Da der österreichisch-ungarische Botschafter in Washington seit einigen Monaten sich in der phänomenalen Lage befindet, überhaupt **nicht mit seiner Regierung privatim verkehren zu können**, während unsere Feinde jetzt wie immer die Erlaubnis haben, alle Kabel ohne Zensur für ihre geheimen Chiffre-Depeschen zu benutzen, habe **ich jetzt** von Ihrem Ministerium gnädig die **Erlaubnis** bekommen, durch die deutsche Botschaft mit **meiner Regierung in Verbindung** zu treten, aber **nur** soweit, daß ich um **Urlaub** nachsuchen durfte, **um meiner Regierung meine Haltung zu erklären. Es ist mir nicht erlaubt**, meiner Regierung mitzuteilen, daß ich durchaus **nicht zugebe**, jemals gegen die **Gesetze des Landes**, bei welchem ich akkreditiert bin, **verstoßen** zu haben oder die Gastfreundschaft, die man mir geboten hat, verletzt zu haben. Die Depesche, mit der ich meiner Regierung dies mitgeteilt habe, wurde von **Ihrem Zensor nicht zugelassen**; dagegen wurde **aber meine vertrauliche Depesche an meine** Regierung sonderbarer Weise der **amerikanischen Presse mitgeteilt** und **von** ihr veröffentlicht.

Ich nehme mir die Freiheit, Ihnen mitzuteilen, weshalb ich dem österreichisch-ungarischen Auswärtigen Amte den Brief vom 21. August durch Herrn Archibald geschickt habe, der die Veranlassung zu einer Mitteilung Eurer Exzellenz an das Auswärtige Amt gegeben hat. Ich erhielt von meiner Regierung den **Befehl**, die hier ansässigen **Landsleute** auf den Paragraphen 327 unseres **Militärstrafgesetzbuches aufmerksam zu machen**, nach dem die **Beteiligung an der Munitionsherstellung** für feindliche Länder schwer, unter Umständen sogar mit dem Tode **bestraft** wird. Meine Regierung war der Ansicht, daß die in Amerika lebenden Bürger dasselbe Pflichtgefühl zeigen müssen, wie die zu Hause. Wenn die Umstände es verhindert haben, in die Heimat zurückzukehren und gegen den Feind zu kämpfen, so wäre das Wenigste, was von ihnen zu fordern sei, daß sie nicht für den Erfolg des Feindes tätig sind, indem sie die Waffen für die Tötung ihrer Brüder herstellen helfen. Infolgedessen wurde ich von meiner Regierung instruiert, jedes passende Mittel anzuwenden, um unsere Landsleute davor zu bewahren, daß sie dieses Verbrechen begehen. Zu der Zeit, wo Eure Exzellenz die Klage gegen mich veröffentlicht haben, hatte ich überhaupt **noch gar keine Gelegenheit** gehabt, irgend etwas zu tun, um die Instruktion meiner Regierung **auszuführen**. Ich hatte selbstverständlich auch **nicht im Entferntesten** die Absicht, das in einer Weise zu tun, die **gegen die amerikanischen Gesetze** oder gegen die Gastfreundschaft verstößt. Ich behaupte nochmals respektvollst, daß in dem bei Archibald gefundenen Briefe nichts enthalten ist, was so ausgelegt werden könnte, als ob ich gesetzwidrige Absichten gehabt hätte.

Der **einzige Vorschlag**, den ich meinem Auswärtigen Amt unterbreitet habe, war, daß eine **Proklamation an unsere Landsleute** erlassen wird, und daß die Proklamation in den Munitionsfabriken, wo unsere Landsleute arbeiten, und in den Zeitungen, die sie voraussichtlich lesen, bekanntgegeben werden, um unseren Landsleuten, die infolge des Aufrufs die Arbeit in den Munitionsfabriken aufgeben, eine neue Beschäftigung zu schaffen. Für diese Zwecke habe ich insgesamt 60 000 ℳ gefordert. Die geringe Höhe dieser Summe zeigt, was es mit der ganz Amerika umfassenden **Verschwörung** auf sich hat, deren Eure Exzellenz mich bei meiner Regierung zu **beschuldigen** für gut fanden, **ohne mich zu fragen**, obwohl überhaupt noch nicht ein Pfennig für diese Propaganda ausgegeben war. Was den Vorwurf gegen mich betrifft, daß ich einen Brief durch den Amerikaner **Archibald** geschickt habe, so muß ich die Aufmerksamkeit Eurer Exzellenz wiederholt auf die **traurigen Zustände** lenken, unter denen die Vertreter jener Länder, die mit den Alliierten im Kriege sind, infolge der **Handlungsweise Ihrer Regierung** sich hier befinden. Wir haben keine Gelegenheit, Kabel zu benutzen, die unseren Gegnern völlig frei und ohne Zensur zur Verfügung stehen. Unsere einzige Verbindung mit unserer Regierung muß durch offene unchiffrierte drahtlose Depeschen geschehen, die einer so rigorosen Zensur unterworfen werden, daß zum Beispiel **mein eigenes Telegramm** an mein Auswärtiges Amt, in welchem ich die **Anfrage** auf die von Eurer Exzellenz gestellte Bitte um meine **Abberufung beantworten** wollte, mir von dem **amerikanischen Zensor zurückgestellt** worden ist mit dem Bemerken, es sei eine Verletzung der Neutralität, meine Regierung wissen zu lassen, welcher Art die Papiere wären, die die englische Regierung bei Archibald beschlagnahmt hat, und dies, obwohl die Schriftstücke selbst in allen Zeitungen in Amerika veröffentlicht werden durften. Der Brief schließt mit den Versicherungen der Hochachtung für das amerikanische Volk, das an diesen unwürdigen Zwischenfällen nicht schuld sei.

(Neue Meldung.)

W.T.B. **Falmouth**, 17. Okt. (Nicht amtl.) **Meldung des Reuterschen Bureaus.** Der Dampfer „Nieuwe Amsterdam“, mit dem österreichischen Botschafter **Dr. Dumba** und seiner Gemahlin an Bord, ist am 16. Oktober nach **Amsterdam** abgegangen.

Die englische Neutralitätsverletzung Schwedens.

W.T.B. **Kopenhagen**, 17. Okt. (Nichtamtlich.) **Die „Berlingske Tidende“** meldet: Die **schwedische Presse** äußert sich über die **Verletzung der Neutralität** des schwedischen Fahrwassers durch **englische Unterseeboote** und die **Beschießung von deutschen Schiffen auf schwedischem Seegebiet sehr erregt.** Sie vergleicht die Geschehnisse mit der seinerzeitigen Beschießung des englischen Unterseebootes **„U. 13“** in dänischem Fahrwasser, über die seinerzeit in der dänischen und englischen Presse bekanntlich stärkste Erregung herrschte. Die schwedischen Blätter führen aus, daß ebenso wie seinerzeit bei Saltholm sofort dänische Schiffe zugegen waren und weitere Angriffe verhinderten, jetzt die **schwedische Regierung** sofort geeignetere **Vorkehrungen** treffen müsse, die schwedische Neutralität zu schützen, um eine Wiederholung derartiger Kränkungsversuche wie bei der Oeland-Insel zu verhindern und derartige englische Uebergriffe sofort wirksam abzuweisen. Die schwedische Presse hebt hervor, daß es sich hierbei nicht nur um Schwedens nationale Ehre und Rechte handle, sondern um eine Frage, die in fühlbarster Weise die wirtschaftlichen Lebensinteressen des Landes berühre. Es sei eine Lebensbedingung Schwedens, daß der legitime Handel des Landes nach allen Seiten aufrecht erhalten bleibe.

„Stockholms Dagbladet“, das leitende rechtsstehende Blatt, schreibt, daß diese neue Bedrohung die kräftigsten Gegenmaßregeln erfordere. Diese würden in einem gewissen Grade dadurch erleichtert, daß der **Handel mit Deutschland** fast ganz durch das schwedische Fahrwasser bis zum südlichen Teil der Ostsee geführt werde. Auch wird eine Minensperre des Fahrwassers und eine Verbindung der Nordsee mit der Ostsee vorgeschlagen.

Die Aeußerungen der gesamten schwedischen Presse geben trotz einiger Schattierungen ein klares Bild davon, wie kräftig sich weite Kreise Schwedens **gegen die englische Neutralitätsverletzung** erheben. Die gesamte Presse stimmt in der Forderung überein, daß die schwedische Regierung für Schwedens Ehre und Rechte fest auftreten müsse.

Der russische Heeresbericht.

W.T.B. **Petersburg**, 17. Okt. (Nichtamtlich) Amtlicher Bericht vom 16. Oktober:

Artilleriekampf bei **Kalnzem** südlich Schlok (12 Kilometer). Westlich Grünwald und östlich Mitau (27 Kilometer) gingen die Deutschen nach Artillerievorbereitung in der Nacht zum 15. Oktober über die **Eckau**. Sie wurden durch unseren Gegenangriff auf das linke Ufer zurückgeworfen. In der Gegend der Meierei Mißhof an der Eisenbahn südöstlich **Riga** und an der Misse sehr lebhafter Artilleriekampf. Die Versuche der Deutschen, südlich von Mißhof die Misse zu überschreiten, wurden erfolgreich durch Artillerie- und Infanteriefeuer zurückgewiesen. Den Bahnhof **Römershof** nördlich Friedrichsstadt belegten deutsche Flugzeuge mit einigen Bomben. Auf der Dünafront antworteten die Deutschen mit mehreren Angriffen entlang der Chaussee Illuxt—Meddumsee; alle Angriffe wurden abgeschlagen. Während des gestrigen heißen Kampfes bei dem Vorwerk Gateni, zwischen Demmen- und Dryaswiatisee, bemächtigten sich unsere Truppen des Vorwerks, machten Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre. Wir erhielten hier gute Auskunft über die sehr großen Verluste, die der Feind in dem letzten Kampfe auf der Front Dünaburg—Demmensee—Dryaswjatysee—Boginskojesee hatte. Südlich **Dünaburg** bis zum Pripjet ist die Lage unverändert. In der Nacht zum 15. Oktober **warf ein Zeppelin 50 Bomben auf Minsk.**

Unsere Artillerie beschoß ihn sofort. Bei dem Dorfe Nowostolki am **Styr** und südlich Czartorysk ergriff der **Feind** nach Artillerievorbereitung die **Offensive. Er kam etwas vorwärts** und wurde durch unsere Abteilungen gezwungen, etwas später auf den Ausgangspunkt zurückzugehen. Bei dem Dorfe **Hajworonka** westlich Tembowla an der Strypa setzt der Feind seine Angriffe fort. Hier verstärkte der Gegner gestern sein Artilleriefeuer, welches über eine halbe Stunde dauerte. Hierauf machte der Feind mehrere Angriffe. Er wurde jedesmal zurückgeschlagen. Mehrere heftige Zusammenstöße mit dem Feind fanden südöstlich **Buczacz** statt, wo die Deutschen an mehreren Stellen die **Offensive ergriffen. In der Ostsee** torpedierten **englische Unterseeboote** sechs deutsche Transporte; fünf wurden versenkt, einer auf Strand gesetzt.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 ₰ für Portoausgaben beigefügt werden.)

Frau H. Sch. in Sch. Pfalzburg zählt nicht zum Operationsgebiet, zur Reise dorthin genügt ein Reisepaß mit Bescheinigung über Vertrauenswürdigkeit. (766)

Gefr. R. St. Eine dem **hessischen Sanitäts-Verdienstkreuz** gleiche badische Auszeichnung gibt es nicht, da das **badische Sanitätsverdienstkreuz nur für das Jahr 1870** ausgegeben worden ist und nicht wie das hessische ständig verliehen wird. Eine **Rote-Kreuz-Medaille gibt es in Baden nicht.** An verdiente Badener wird aber die **preußische Rote-Kreuz-Medaille verliehen**, und zwar im Krieg und im Frieden. Für **Sanitätsmannschaften** in Baden wird die Friedrich-Luisen-Medaille in Friedenszeiten verliehen. Eine Verleihung dieser Medaille während des Krieges ist bisher nicht erfolgt, dagegen haben wir schon öfters gehört, daß verschiedene Sanitätsmannschaften der Truppe mit der silbernen Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille ausgezeichnet worden sind. (793)

Brieflich erledigt. J. M. Khe. (656), F. K. in B.-B. (661), Unteroff. D. in M. (728), A. K. in Obersch. (750), Frau C. Sch. in F. (745), A. Z. 50 Khe. (776), Frau Br. Khe.-B. (778), Frau H. M. in Khe. (783), F. U. L. (790), F. K., Khe. (794), F. B. B. (781), F. K. in B. (788), H. L. in G. (815), Frau S. B., Khe. (798), W. H. (801), J. W. in G. (692), G. D. im Felde (686), A. D., Khe. (667), J. M. in H. (628), J. G. in E. (816).

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 23. September 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberbriefträger Franz **Balles** in Buchen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 2. Oktober 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Weichenwärter Theodor **Häusle** in Karlsruhe die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 6. Oktober 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Bahnwärter Magnus **Gräßer** auf Wartstation 177 der Hauptbahn die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 6. Oktober 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Bahnwärter August **Geng** auf Wartstation 101 der Schwarzwaldbahn die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 16. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen verschiedener Truppenteile des Detachements Westernhagen **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen: **von der überplanmäßigen Feld-Batterie Thorn Nr. 1:** dem Unteroffizier Julius **Faller**; **vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 8:** dem Unteroffizier Hermann **Dörr**, dem Vizefeldwebel Ludwig **Schnitzlein**, dem Unteroffizier Martin **Hellinger** und dem Gefreiten Hermann **Hertweck**; **von der 1. Landsturm-Batterie XVIII. Armee-Korps:** dem Gefreiten Hermann **Sebold**.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 18. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptmann d. L. im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 272 August **Renner das Ritterkreuz des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 25. August 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen des XXI. **Armeekorps** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen: **das Ritterkreuz des Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens:** dem Obersten Ernst **von Chrismar**, Kommandeur des 2. Unter-Elsässischen Feldartillerie-Regiments Nr. 67; **das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen:** dem Feldpostmeister Franz **Landwehr** beim Generalkommando des XXI. Armeekorps;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern desselben Ordens: dem Hauptmann Karl Max Ludwig **Werber** im Infanterie-Regiment Hessen-Homburg Nr. 166;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: dem Gefreiten Friedrich **Lörz** und den Gefreiten d. R. Joseph **Morath** und Eduard **Herrmann** im 2. Unterelsässischen Infanterie-Regiment Nr. 137, sowie dem Unteroffizier Karl **Fischer** und dem Gefreiten d. R. Christian **Aberle** im Infanterie-Regiment Hessen-Homburg Nr. 166.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat unterm 14. September 1915 den Finanzsekretär Gustav **Gerlach** in Sinsheim zum Finanzamt Rastatt, unterm 22. September 1915 den Finanzsekretär Wilhelm **Sinner** in Mannheim nach Gottmadingen und den Finanzsekretär Friedrich **Stumpf** in Singen zum Hauptsteueramt Mannheim versetzt; unterm 27. September 1915 die Finanzassistenten Karl **Biehler** in Konstanz, Robert **Ernst** in Konstanz und Wilhelm **Saurer** in Schaffhausen zu Finanzsekretären ernannt; unterm 2. Oktober 1915 den Zollverwalter August **Ziegler** in Basel und die Finanzsekretäre Karl **Scheuermann** in Mannheim und Joseph **Fuggis** in Säckingen zur Zoll- und Steuerdirektion, den Finanzsekretär Hermann **Seiler** in Neustadt zum Steuerkommissär für den Bezirk Bühl, den Steuerkontrolleur Hermann **Weber** in Wiesloch zum Hauptsteueramt Karlsruhe versetzt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 24. April 1915 den Bausekretär Joseph **Henn** in Baden-Oos zur Zentralverwaltung versetzt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 17. September 1915 den Eisenbahnsekretär Eugen **Seiler** in Karlsruhe (West) nach Lörrach versetzt.

Die zweckmäßigste Liebesgabe
ist **Myrrholin-Seife**, die seit 20 Jahren bekannte, einzigartige Hautpflege-Gesundheitsseife. Schickt 2 Stück für Mk. 1.10 als Feldpostbrief. Ueberall erhältlich. 4743

Klar zum Gefecht!

Kriegsmarine-Roman von Hans Dominik.

Amerikanisches Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin.

(14. Fortsetzung.)

Kurz nach Einbruch der Dunkelheit schickte der Funker Hein Nielsen dem Kapitänleutnant Lürsen ein verschlossenes Kuvert. Lürsen hatte sich in seine winzige Kabine zurückgezogen, um ein wenig zu ruhen und die Eindrücke dieses Tages zu überdenken, als der Läufer mit dem Kuvert bei ihm erschien. Er überflog die Meldung. „Der japanische Handelsdampfer „Taku Maru“ telgraphiert mit einem anderen Schiff. Gab eigene Position mit 127 Grad östlicher Länge und 6 Grad nördlicher Breite an. Erkundigte sich bei anderem Schiff nach Krieg mit Deutschland.“

Mit einem Satz stand Lürsen auf beiden Beinen, steckte die Meldung in den Aermelaufschlag und eilte ins Kartenhaus. Hier war auf einer großen Seekarte regelmäßig das Besteck des Schiffes eingetragen und es war dem Offizier ein Leichtes, den eigenen augenblicklichen Stand mit 127 Grad östlicher Länge und 5 Grad 30 Minuten nördlicher Breite zu ermitteln. Knapp einen halben Grad, nur dreißig Seemeilen oder 7½ geographische Meilen war der Japaner von ihnen entfernt. Aber auch am Tage hätte das Schiff bei dieser Entfernung noch unsichtbar bleiben müssen, und bei Nacht war ein Schiff, sofern es etwa mißtrauisch wurde und die Lichter abblendete, sehr schwer zu fassen — selbst wenn man auch nur eine Seemeile daran vorüberfuhr. Lürsen ging zum Kommandanten. Die Besprechung der beiden Offiziere dauerte kaum fünf Minuten, aber sie war inhaltsreich. Im Verlaufe dieser Besprechung schloß von der Heyden den eisernen Schrank auf und übergab seinem Ersten Offizier ein ganz bestimmtes Signalbuch. Damit ausgerüstet ging Lürsen in die Funkerstation und begann ein langes Telegramm zu schreiben. Danach nahm er die Telegraphentaste selber in die Hand, und während die Funken im Rhythmus knallten und knatterten, sandte er eine Depesche in den Raum. Eine Depesche des englischen Handelsdampfers „Queen Mary“, über den Lürsen einerseits wußte, daß er drahtlose Station an Bord hatte, andererseits aber auch, daß er sich zurzeit auf der anderen Hälfte der Erdkugel befand. Eine Depesche also der „Queen Mary“, die in Wirklichkeit von der Station der „Wolgast“ ausging. Mit den Kode-Zeichen der englischen Handelsmarine und mit der Ungeniertheit englischer Seeleute mischte sich dieses Telegramm, sobald die „Taku Maru“ schwieg, in die Unterhaltung. Fragte: — was denn mit einem Kriege zwischen England und Deutschland los wäre und berichtete ganz zum Schluß, daß so ein „damned German Man of War“ (verdammtes deutsches Kriegsschiff) die „Queen Mary“ bis in die Nähe von Prinz Fredericks Island gejagt habe. Diese Meldung wurde mit ganz schwacher elektrischer Energie gegeben, denn sie sollte scheinbar über eine Entfernung von vierhundert Kilometern kommen und hatte in Wirklichkeit nur kaum sechzig Kilometer zu durchlaufen.

Die List brachte den gewünschten Erfolg. Lürsen hatte den Apparat noch keine Minute auf die Empfangsstellung gelegt, als die „Taku Maru“ sich meldet. Er glaubte, die Trommelfelle sollten ihm platzen, so schrillte das Telephon an seinen Ohren. Als er es vom Kopfe nahm und auf den Tisch legte, konnte er die Zeichen noch bequem abhören, denn das japanische Schiff funkte natürlich mit einer Energie, die für vierhundert Kilometer berechnet war. Es erzählte, der Krieg zwischen Deutschland und Japan beginne in einer halben Stunde und die „Taku Maru“ würde jetzt die Talaut-Inseln anlaufen.

Obgleich es Lürsen schwer wurde, setzte er sich doch hin und schrieb eine zweite Depesche, in der man von der „Queen Mary“ aus der „Taku Maru“ für die fröhliche Nachricht dankte, den damned Germans ein baldiges Ende auf dem Seegrunde wünschte und three Cheers für Japan ausbrachte. Dann aber hielt es Lürsen nicht mehr länger in der Funkerstation. Er ging zur Kommandobrücke, wo von der Heyden schon auf ihn wartete. In wenigen Sekunden war der mutmaßliche Kurs der „Taku Maru“ unter Annahme einer normalen Geschwindigkeit in die Karte eingetragen. In wenigen Sekunden auch ein neuer Kurs für die „Wolgast“ aufgeschrieben. Und dann geschah es, daß die „Wolgast“ von der Marschfahrt auf die beschleunigte Fahrt überging. Gewaltig glühten ihre Feuer, mächtig dampften ihre Schlote und aus ihren zwölf Knoten in der Stunde wurden im Handumdrehen fünfundzwanzig.

Während sich alles dieses auf der Kommandobrücke und im Maschinenraum abspielte — lagen Krischan Theiß, der Kanonenmann, und Tedje Biermann, der Torpedomann, friedlich in ihren Hängematten und schliefen den Schlummer der Gerechten. Aus irgendwelchen Gründen träumte Tedje Biermann gerade von Erbsen und fand, daß die Erbsen hart wären. Er wollte sie wegschütten, und da waren sie so hart, daß sie laut prasselnd auf den Boden kollerten. Jetzt hatte er die Erbsen längst ausgeschüttet, doch das Prasseln hielt immer noch an. Und nun . . . zum Donnerwetter! . . . das waren ja garkeine Erbsen! Da wurde ja Alarm geschlagen! Mit gewaltigem Sprung war Tedje Biermann aus der Hängematte und mit einem zweiten Satz in die bereithängenden blauen Büxen gefahren. Weiß Gott — mitten in der Nacht Alarm! Da mußte was los sein. Vielleicht, daß man schon an die verdammten Engelschen ran war.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Erstaufführungsrecht!

Die Spur des Ersten.

Drama in drei Akten :: (Messter-Film). Verfaßt von Alfred Schirokauer mit **Erna Morena**, die berühmte Filmdiva in der Hauptrolle.

Papa Schlaumeyer

Lustspiel in drei Akten :: Messter-Film.

Ia Kriegsdauerwurst (gekochte Salami)

aus erstklassigstem Rind- und Schweinefleisch für den **Feldpostversand** offeriere 9 Pfd.-Postkolli inkl. Emballage franko durch Deutschland zu **Mk. 19.—**. Versand nur gegen Nachnahme. 4331a.3.3

Rauchfleisch- u. Wurstfabrik Deggendorf (Bayern)
Lud. Kandler.

Inhaber einer
zum D. R. P. angemeldeten Dachkonstruktion
sucht mit

Interessent für Lizenzübernahme

für das **Großherzogtum Baden** in Verbindung zu treten. Etwas Kapital erforderlich. Günstig für **selbständigen Architekten oder Bautechniker.** Anfragen unter der Bezeichnung **O. F. 5508** an **Orell Füßli — Annoncen, Zürich** (Schweiz). 4362a.3.2

Pfankuch & Co

Für die

Feldpost

empfehlen wir:

Oelsardinen
Dose **37, 40, 60 65, 95** und **150** Pfg.

Sardinen
in Tomatensauce
Dose **75** Pfg.

Tunfische
in verschiedenen Saucen
Dose **45** u. **70** ₰

Pfankuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

13188

Wer

etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. s. w. u. s. w. erreicht seinen Zweck am sichersten wenn er es in der

„Badischen Presse"

bekannt macht.

Korsetten! Korsetten!
in nur prima Qualitäten, hoch u. nieder, St. von 2 ℳ. Bessere angetrübte Frackkorsetten weit unter Preis, Umstands-, Reform- u. Kinder-Leibchen alles sehr billig, direkt aus der Fabrik. B31377
Vogel, Karlstr. 25, 1 Treppe.

Hohenloher Tafel-Aepfel.
Winter Luiken Taffet-Aepfel, Stuttgarter Luiken Baumanns Reinetten, Gewürz Luiken Goldparmänen, alles spät u. gut geerntetes Tafelobst von vorzüglichem Aroma empfiehlt zu den billigst. Tagespreisen.
Wehrum am Kaiserplatz.
B31371 **Leopoldstraße 1a.**

Junge Dame,

welche Dienstag, 12. ds. Mts., abds. 7 Uhr m. 2 Freundinnen v. **Ettlingen (Holzhof) n. Karlsruhe** fuhr u. von da mit d. Staatsbahn weiter reiste, wird zwecks **ehrbarer Annäherung** u. e. Lebenszeichen unt. Nr. B31384 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" gebeten.

Stichmuster m. Garn verloren
am Samstag abend zwischen ½8 und 8 Uhr, Schloßplatz u. Kronenstr. Der ehrl. Finder wird gebet., dasselbe im **Fundbüro** abzugeben. B31383

Zu kaufen gesucht

Zahle höchste Preise für getragene Kleider, Schuhe usw.
M. Fridenberg, Zähringerstr. 28.
B31378.3.1

Zu kaufen gesucht: Ein Sofa od. **Chaiselongue,** Plüschgarnitur, vollständiges, eis. Kinderbett, Vertiko, Kommode, Zimmertisch. Händler verbeten. Angeb. unt. Nr. B31376 an die „Bad. Presse" erbeten.

Getrag. Kleider,

Schuhe, Stiefel usw. zu hohen Preisen **zu kaufen gesucht.** Angeb. unt. Nr. B31379 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbet. 2.1

Jährige Pflaumen

in Kisten und Säcken
kaufe
jedes Quantum. Eilangebote unt. K. L. 1291 beförd. **Rudolf Mosse, Cöln.** 4323a.3.2

Zu verkaufen

Chaiselongue

mit Decke neu 40 ℳ, neu. Plüschdiwan, Sofa neu bez. 25 ℳ, Chiffonnier, 2tür. Schrank 20 ℳ, **Vertiko, Schreibtisch, Betten,** eis. u. holz. m. u. o. Roßhaarmatratze v. 15 ℳ an, oval u. □ Tische, Kleider- u. Handtuchständer, 3 Plüsch-Polsterstühle. Die Sachen sind gut erhalten u. werden billig abgegeben.
Frank, An- und Verkauf,
B31364 **Steinstr. 7,** im Hof.

Billig zu verkaufen:
Neue und gut erhaltene Betten, ca. 100 Pfd. prima Roßhaar, Schränke, nußb., eichen. u. gestrichene, hochf. Paneel, Sofa, 2 Fauteuils, Diplomat, Eich. geschnitzt, Schreibtisch, Ausziehtisch, Küchenschrank, Schaft, Stühle, groß. Teppich, Küchentisch. B31385
An- und Verkauf **Steimel,**
Ludwig-Wilhelmstr. 18.

Herren-Fahrrad

sofort billig zu verkaufen. B31378
Ludwig-Wilhelmstr. 5, Friseurgesch.

Zu verk.: Einige saub., kompl. Betten von 25 ℳ an, pol. Schrank 20 ℳ, 1tür. Schrank 10 ℳ, Küchenschrank 15 ℳ, Wasch-, Küchen- und Zimmertische, Kommode von 10 ℳ an, Plüschsofa 15 ℳ, ferner ein **Piano** 150 ℳ. Möbelhdlg. **Ludw.-Wilhelmstr. 5,** pt. B31374

---

2 junge Saaneziegen

zu verkaufen. Nuitsstr. 2, II. Eingang Sofienstr. Mühlburg. B31369

Stellen-Angebote.

Kontoristin-Gesuch.

Ein mit den Kontorarbeiten durchaus vertrautes Fräulein findet angenehme und gut bezahlte Stellung auf dem Kontor einer hiesigen Fabrik.
Bewerberinnen, die gute Empfehlung besitzen, wollen sich melden unter Nr. 4367a durch die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Mittelbadische Brauerei, sucht zum sofortigen **Eintritt** tüchtigen

Mechaniker oder Schlosser.

Leute, welche sich auf Bierpressionen verstehen, bevorzugt.
Schriftl. Anfragen unter 4379a an die Geschäftsstelle der „Badisch. Presse" zur Weiterbeförderung.

Tüchtige Dreher

mit der Bearbeitung von Stahlgranaten durchaus vertraut, finden dauernde Beschäftigung bei hoher Bezahlung. 4373a2.1
Maschinenfabrik Bruchsal A.-G.
vorm. Schnabel & Henning
Bruchsal (Baden).

Tüchtiger, zuverlässiger

Heizer

kann sofort gegen hohen Lohn eintreten, bei guter Führung dauernde Stellung zugesichert. 4368a.3.3
Brauerei Streit, Rastatt.

Erste deutsche Sektkellerei

mit bekannten Qualitätsmarken, sucht für Karlsruhe einen tüchtigen, arbeitsfreudigen

Vertreter.

Nur Herren in guter gesellschaftlicher Stellung und mit besten Beziehungen zum Weingroßhandel und zu Hotels, Restaurants, Gesellschaften usw. wollen Angebote einreichen unter **F. A. U. 322** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 4274a3.3

Tüchtige Verkäuferin

sofort gesucht.
13172 **Paul Burchard.**

Zimmerleute u. Bauhilfsarbeiter

für auswärtige Baustelle sofort gesucht. 13149
Büro Kaiser-Allee 5.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt mehrere tüchtige

Maschinenschlosser und Eisendreher

bei guter Bezahlung für dauernde Arbeit. 4383a2.1
Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.

Tücht. Kino-Operateur
für Sonntags **gesucht.** Vergütung pr. Tag Mk. 10.—, freie Reise und Station. B31368
Jul. Schlembach, Central-Kino, **Weißenburg i. Els.**

Schreiner

die nach Zeichnung arbeiten können, suchen 4360a
H. Voit & Söhne, Durlach.

Tüchtiger, militärfreier

Metzgergehilfe

gesucht. Lohn monatlich 100 bis 120 Mark bei freier Station. 13185.2.1
Wilhelm Ziegler,
„Kaiserhof", Karlsruhe.

Unbescholtene, militärfreie, jüng. und ältere Männer werden als

Krankenpfleger

gesucht. Anfangsgehalt monatlich 50 Mk. u. freie Station. Gesuche an die **Gr. Direktion der Universitätsirrenklinik Heidelberg.**

Gesucht

Hilfsarbeiter

für mein Lager Kaiser-Allee 107. 13190
Näh. auf meinem Büro **Kaiserstraße 215.**
Richard Graebener
Nahrungsmittel-Industrie

Ein Hoteldiener

wird sofort gesucht. 13181
Hotel Goldener Karpfen.

Hausbursche

zum sofort. Eintritt gesucht. 13180
Goldenes Kreuz, Ludwigsplatz.

Chemische Fabrik am Rheinhafen **sucht als Lehrling** für ihr kaufmänn. Büro zu sofortigem Eintritt aufgeweckten,

jungen Mann

mit guten Schulzeugnissen.
Angebote unter Nr. 13178 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Lehrjunge

aus guter Familie per sofort **gesucht.** 13177
Drogerie Walz, Kurvenstr. 17

Bäcker-Lehrling-Gesuch.
Ein kräftiger Junge kann sofort eintreten bei **G. A. Kraus, Effenweinstraße 42.** B31093.3.3

Mädchen-Gesuch.

Nach **Bruchsal** auf sofort ein tüchtiges, fleißiges Mädchen, selbstständig, in gut bürgerl. Küche und Hausarbeit zu älterer Herrschaft (2 Personen) gesucht. Hilfe vorhanden. Zeugnisabschr. mit Bild und Gehaltsanspr. unter Nr. 4381a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Alleinmädchen

tüchtig in Küche und Haushalt, auf 1. November gesucht. B31177.2.2
Weinbrennerstr. 13, Gartenvilla.

Gesucht auf 1. November ein

Mädchen

nicht unter 18 J. für Arzthaus auf d. Lande. Angebote unt. 4361a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Mädchen-Gesuch.

Ein sauberes, solides Mädchen für häusliche Arbeiten, das auch etwas nähen kann, sogleich od. auf 1. November gesucht.
B31345 **Vorholzstraße 30,** 1. St.

Besseres Mädchen für kleinen Haushalt gegen hohen Lohn **gesucht.** B31354
Kaiserstr. 100 im Laden.

Gesucht

zur Mithilfe im Haushalt während der Vormittagsstunden junges, tüchtiges, gut empfohlenes Mädchen. Zu erfragen B31342
Hirschstraße 150, III,
9—11 und 2—3 Uhr.

Zu kl. Familie, zwei Personen, wird auf 1. Nov. ehrliches, fleißiges **Mädchen gesucht.** Zu erfragen B31352 **Adlerstraße 27,** 3. St.

Tücht. Mädchen mit gut. Zeugnissen, das bürgerl. kochen kann, zu kl. Familie bei gut. Lohn auf 1. Nov. gesucht. **Jollystr. 11,** III. B31308.2.2

Tüchtiges, besseres **Mädchen** für kleinen Haushalt gesucht. 2.1
B31386 **Kaiser-Allee 50,** II.

Sofort gesucht für tägl. eine

jüngere Frau

zum reinigen der Geschäftsräume. 13184
Otto Büttner,
Kaiserstr. 158.

Das Beste sehr preiswert

Bestes Fabrikat.
Schwere Bettstellen
mit Patentmatratzen v. Mk. **18.50** an

Seegras-Matratzen	17.50	13.50	8.50	
Woll-Matratzen	27.00	25.00	24.00	22.50
Kapok-Matratzen	58.00	55.00	48.00	45.00
Haar-Matratzen		125.00	95.00	70.00

Federn, Daunen, Kinderbetten, 12985 Holzbetten, Metallbetten, Messingbetten, Chaiselonguebetten, Patent-Matratzen.

Eigene Polsterei.

Aufarbeiten von Matratzen schnell u. billig.

Reinigen u. Dämpfen v. Bettfedern u. Daunen.

Betten- Spezial-Haus **Buchdahl** Kaiserstr. 164 Fernspr. 1927.

Stellen-Gesuche.

Kaufmann,
23 Jahre alt, ganz militärfrei, sucht Stellung für sofort als **Verkäufer,** gemischtes Warengeschäft bevorzugt. Angebote an **P. Bruder,**
B31136.3.2 **Badenweiler.**

Fräulein sucht für einige Stunden oder einen halben Tag **Vertrauensposten** in schriftl. Arbeiten. Angebote unter Nr. B31339 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fräulein

gesetzten Alters **sucht Stellung** als **Filialleiterin od. Kassiererin,** seither in größerem Detailgeschäfte als Kassiererin und Verkäuferin tätig. Angebote mit Gehalt unter Nr. B30764 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.3

Fräulein

sucht Posten
in **Konfektionshaus** zum Abstecken von Kleidern und Blusen, ev. als Abänderungsdirektrice. Gefl. Angebote unter Nr. B31360 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Mädchen, das kochen kann, mit gut. Zeugn., **sucht Stelle** auf 1. Nov., würde auch in einem Laden beihelf. Angebote u. Nr. B31219 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 3.3

Vermietungen.

Auf sofort haben wir

einige Wirtschaften

hier und auswärts **zu vermieten.**
Mühlburger Brauerei,
vorm. Freiherrl. von Seldeneckische Brauerei. 8883

Erbprinzenstr. 3,

ist ein schöner geräumiger Laden, für jedes Geschäft passend nebst Wohnung, besteh. aus **5 Zimmern,** Küche und Zubehör auf sofort zu vermieten. 12368
Näheres **Boeckhstraße 50, Stahl.**

Schöne 3-4 Zimmerwohnung

mit gr. Balkon u. allem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Ludwig-Wilhelmstr. 10,** 3. Stock, rechts. 8512*

Neu hergerichtete **Mansardenwohnung,** mit Gas versehen (zwei Zimmer, Küche, Keller), sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Schützenstr. 65,** 3. Stock. B31317

Schönes **Zimmer mit Küche** auf 1. Nov. oder früher zu vermieten. Anzuseh. 10—12 u. 2—4.
B31341 **Körnerstr. 15,** II. l.

Gut möbliertes B31090.2.2

Wohn- u. Schlafzimmer

in gutem, ruhigem Hause **zu vermieten. Schillerstr. 39,** 2. St.

Amalienstraße 7 ist eine schöne **Wohnung,** 4—5 Zimmer, per sofort zu vermieten. 9065
Zu erfragen im 2. St. Vorderhaus.

Fasanenstraße 9 ist eine **Zweizimmerwohnung** mit Küche sofort od. später zu vermieten. Näheres 2. Stock, rechts. B31040

Klauprechtstr. 12 ist sofort eine **Mansardenwohnung** zu vermieten, 2 Zimmer, Küche, Keller an 1 od. 2 Personen. Zu erfragen bei Joseph **Kühn, Mühlburg,** Stösserstraße 3, 4. Stock. B31296

Kriegstr. 172 (früher 88) sind **drei Zimmer** mit Zubehör, Seitenbau 2. St., Aufg. Vorderh., zu verm. Näh. 1. St. 10—6 Uhr. B31341.3.1

Kronenstraße 1 ist im Seitenbau eine **Mansarden-Wohnung** von 2 Zimmern nebst Zubehör mit Koch- u. Leuchtgas auf sofort oder später **zu vermieten.** Näheres im Vorderhaus, 2. Stock. B30880.3.3

Rheinstraße 113, ist schöne große **2 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör für 23 Mk. monatlich an pünktliche Zahler auf 1. November **zu vermieten.** Näheres bei B30736
Georg Merz im Hause.

Tullastr. 78, schöne **Dreizimmerwohnung** sofort oder später zu vermieten. Näh. 4. Stock. B31361

Winterstraße 40 sind **4 Zimmer** auf sofort zu vermieten. Näh. parterre. 8564

Wohn- und Schlafzimmer
gut möbliert, zu vermieten.
B30606 **Akademiestraße 5,** II.

Ein elegant möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B31222.2.2
Hirschstraße 35a, 2. St. **rechts.**

Nettes Heim findet Herr od. Frl., hübsch möbl. Zimmer mit Gasbel.
B31282 **Schützenstraße 89,** III.

Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten. B30605
Akademiestraße 5, II.

Gut möbliert., großes **Zimmer** mit 1 oder 2 Betten in freier Lage sofort oder später zu vermieten.
29430 **Bernhardstr. 17,** 2 Treppen.

Möbl. **Zimmer** mit elektr. Licht auf sofort oder später zu vermiet.
B31280 **Schloßplatz 13** I.

Hübsch möbliertes **Mansardenzimmer** in freier, gesunder Lage wird an soliden Mann oder Frl. abgegeben. Näheres **Rudolfstr. 1,** 5. Stock lks., od. III. St. B30583

Gut **möbl. Zimmer** mit elektr. Licht, gegenüber vom Schloß, ist per sofort oder später zu vermieten. Näheres **Schloßplatz 13,** II. B31097

Ein gut **möbl. Zimmer** mit 1 od. 2 Betten, mit oder ohne Pension, billig zu vermieten. **Sofienstr. 13,** 1 Treppe. B31112.5.2

Gut **möbl. Zimmer** mit Frühstück und Mittagstisch, 12 ℳ per Woche, zu vermieten. **Kaiserstraße 168,** V., zw. Douglas- u. Hirschstr. B31346.2.1

Kleines einfaches **Zimmer** zu vermieten.
B31365 **Erbprinzenstr. 21,** 4. St.

Kleines, nett möbliertes **Zimmer** an ordentliches Fräul. zu vermiet.
B31370 **Lammstraße 5,** 3. Stock.

Ein kleineres **möbl. Zimmer** ist mit Pension sofort billig zu vermieten. Zähringerstr. 82, II. B31382

Adlerstraße 18, Ecke Zähringerstr., 1 Treppe, links, erhalten ordentliche Leute gute, billige **Kost und Wohnung.** B31052.3.3

Adlerstr. 18a, 1 Treppe, möbliert. **Zimmer** zu vermieten. B31353

Akademiestraße 39, 1 Tr., möbl. Zimmer, 20 ℳ, Schreibtisch, Bücherschrank, mit oder ohne Pension an Herrn oder Dame zu vermieten. B31276

Amalienstraße 9, Seitenbau, ist ein großes leeres **Mansardenzimmer** mit Kochofen an nur ruhige Frau zu vermieten. Anzusehen Montag, Dienstag u. Mittwoch. Näh. Vorderhaus, part. B31381.2.1

Kaiser-Passage 13, 3. Stock rechts, **Zimmer** mit 2 Betten sofort zu vermieten. B31351

Kaiserstr. 56, 3 Treppen, ist sofort schöne **Mansarde** mit 2 Betten an 2 anständige Arbeiter zu vermieten, event. mit Kost. B31330.3.2

Kaiserstraße 68, II, b. Marktplatz, sehr schön **möbl. gr. Zimmer,** ev. Wohn- u. Schlafz. z. verm. B30846

Kapellenstr. 56 ist ein **möbl. Mansardenzimmer** zu vermieten. Zu erfragen im 4. Stock. B31318.2.2

Kreuzstr. 16, 1 Treppe hoch, erhält ein solider Arbeiter sogleich **Kost u. Wohnung** zu bill. Preis. B31258.3.2

Sofienstr. 21, Hinth., 3. St. rchts., ist ein möbl. **Zimmer** auf 1. Nov. zu vermieten. B31340

Sofienstraße 89, 2 Treppen links, ist ein hübsch **möbl. Zimmer** mit freier Aussicht billigst zu vermieten. B31301

Waldstraße 71, 3. Stock, gut möbl. Zimmer, Gasbel., nebst g. Pens., Preis Mk. 70 per Monat, u. einf. möbl. Zimmer mit Pens., Mk. 14 per Woche, sof. zu haben. B31245

Waldhornstraße 14, 3 Tr. lks., in nächster Nähe d. Hochschule, ist ein schön möbl. **Zimmer** m. gr. Schreibtisch bei ruh. Leuten zu **verm.** B31290

Miet-Gesuche.

Kleines Häuschen

für gewerbliche Zwecke **zu mieten gesucht.** Mühlburger Gegend bevorzugt. Ausführl. Angebote mit Preis unt. Nr. 13132 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Zu mieten gesucht auf sofort oder 1. November **2 oder 3 Zimmerwohnung,** wovon 1 Zimmer möbliert ist. Gefl. Angebote unt. B31172 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Möbl. ungeniertes Zimmer

mit Zentralheizung auf 1. Nov. von jung. Herrn **gesucht.** Gefl. Angebote unt. B31316 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Großer Schürzen-Verkauf

(Ganz besondere Gelegenheit)

Blusen-Trägerschürzen	gute farbechte Stoffe, mit schönen Garnierungen	1.45	1.65	1.90	2.25	2.45
Zier-Trägerschürzen	besonders reiche Auswahl, in neuen Ausführungen	1.25	1.65	1.95	2.25	2.45
Kleider-Schürzen	völlig weit geschnitten, mit 3/4 Arm	2.95	3.95	4.75	5.25	5.75
Haus-Schürzen	waschechte gute Siamosen und Druckstoffe, extra weit	90 ₰	1.45	1.60	1.85	2.10
Kinder-Schürzen	gestreift, getupft und einfarbige Stoffe, schön garniert Grösse 45	95 ₰	1.25	1.45	1.65	1.90

Jede weitere Grösse **15** Pfg. mehr.

Kinder-Kittel gute, warme Stoffe, weiß und farbig in jeder Preislage

Knaben-Schürzen schöne Ausführungen 75 ₰ 95 ₰ 1.10 1.25 1.45

Weiße Kinder-Schürzen schöne Mull- und Batist-Stoffe in jeder Ausführung

Geschwister KNOPF.

Aufruf.

Mitbürger und Mitbürgerinnen!

Tragt durch einmalige oder regelmäßige monatliche Geldgaben fortdauernd zur Hilfskasse der freiwilligen Kriegsfürsorge (Stadthauptkasse B, Rathaus Zimmer Nr. 42) bei.

Seid in Eurer Hilfsbereitschaft für die Familien unserer Kriegsteilnehmer nicht minder opferwillig, als es unsere Helden draußen im Felde für das Vaterland sind.

Karlsruhe, den 8. Oktober 1915. 12875.2.1

Die Kriegsunterstützungskommission.

Städt. Nahrungsmittelamt.

Montag, nachmittags 3 Uhr,
verkaufen wir bei der **alten Güterhalle Mühlburg**
Aepfel, das Pfund **10** Pfg. 13175

Obst- u. Honigverkauf

der Badischen Landwirtschaftskammer
Kriegstraße 86, gegenüber dem alten Bahnhof.

Außer dem ständigen **Obstverkauf** findet nun **jeden Dienstag** von vormittags 8—1 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr ein Verkauf von garantiert reinem hellen und dunklen **badischen Bienenhonig** statt, der offen ausgewogen wird. Auch in Dosen und Gläsern abgefüllter Honig wird verkauft.

Der Verkauf von Honig findet erstmals am **Dienstag, den 19. Oktober 1915** statt. — Gläser mitbringen. 13147

Leopold Kölsch
Kaiserstraße 211.

Kinder-Sweater.

12230

Staunend billiger 13171.2.1

Pelze-Verkauf.

32 Nur Zirkel 32, 1 Treppe hoch.

Die
Städt. Brockensammlung

Baumeisterstr. 32, Hinterhaus, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefel rc. entgegen. *

Pfänder-Versteigerung.

Dienstag, den 19. Oktober, nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag des Herrn **Karl Bach,** Pfandleihgeschäft, die über 6 Monate verfallenen Pfänder von Buch Nr. 34 und Nr. 35 von Nr. 2271 bis zu Nr. 3884, als:

Herren- u. Frauenkleider, Weißzeug, gold. u. silb. Uhren, gold. Ringe,

im Auktionslokal, Zähringerstr. 29, öffentlich versteigert.

Der Ueberschuß des Erlöses nach Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn nicht innerhalb 14 Tagen vom Verpfänder abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt. 13111

S. Hischmann, Auktionsgeschäft,
Zähringerstr. 29.

Strickmaschinen.

Bester Hauserwerb für Frauen. Auch Erblindete können das Stricken erlernen. Unterrichte werden erteilt. Günst. Zahlungsbedingungen. — Kataloge gratis. —

Georg Mappes,
Karl-Friedrichstraße 20.
5.5 **Telephon 2264.** 11832

Neu eingetroffen:
Größere Posten
imprägnierte Segeltuche.

Ferner bringe in empfehlende Erinnerung meine **Spezialanfertigung in wasserdichten** 13002.6.3

Wagen- und Pferdedecken.

Nicht lagernde Größen werden in kurzer Zeit nach Maß angefertigt.

Arthur Baer,
Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch.

Zwangsversteigerungen von Grundstücken.

Grundstücke:	Schätzung: ℳ	Versteigerungstag:
1. Lgb. Nr. 4858. 8 a 19 qm. Acker und Weg an der **Albstraße**	5000	
Lgb. Nr. 4859. 1 ha 17 a 79 qm. Hofreite mit Gebäuden an der Alb **(Wasch- und Badeanstalt)**	60744 (mit Zubehör)	Dienstag, 19. Oktober.
2. Lgb. Nr. 1805. 5 a 38 qm **Durlacherstraße 89.** Wohnhaus und **Bäckerei**	49000	Donnerstag, 21. Oktober.
3. Lgb. Nr. 3851b. 5 a 15 qm. **Gartenstraße 62.** Wohnhaus und **Bäckerei**	95000	Mittwoch, 27. Oktober.
4. Lgb. Nr. 6195. 9 a 99 qm. **Essenweinstraße 38.** Wohnhaus und Werkstätte	76000	Donnerstag, 18. November.
5. Lgb. Nr. 5129. 70 a 88 qm mit Gebäuden. **Stösserstraße 19. Malzfabrik.**	128741 (mit Zubehör)	
Lgb. Nr. 5129a, 5129b, 5129c. 4 a 46 qm + 2 a 82 qm + 5 a 17 qm. **Bauplätze** an der **Stösserstraße** ℳ 8000 + 5100 + 9300 =	22400	Dienstag, 23. November.

Die Versteigerung findet jeweils vormittags 9 Uhr im Notariatsgebäude, Akademiestraße 8, 2. Stock, Zimmer 13, statt. Mündliche gebührenfreie Auskunft daselbst, Zimmer 10.

Karlsruhe, den 15. Oktober 1915. 13119

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Gebisse

werden jeden Dienstag gekauft.
Karlstraße 37, part.

10.10 Für die 11768

Feldpost

empfehle als besonders preiswert:

reinen Bienenhonig in
1/2 Pfd.-Versanddosen Mk. —.65
1 Pfd.-Versanddosen Mk. 1.20
leere Patent-Feldpostdosen
1/2 Pfd.-Versand Mk. —.14
1 Pfd.-Versand Mk. —.22

Großbienenzucht Kolb
Lachnerstraße 19.
Wiederverkäufer besondere Preise.

1912er Gueser

per Flasche mit Glas und Kiste Mk. **1.25** franko jeder deutschen Bahnstation. 12868.3.1

Weingroßhandlung W. Wagenmann
Fernsprecher 1906.

Viel Geld zu finden

durch **Aufsuchen** von **alten Briefmarken,** wie solche noch viel auf alten Akten, Briefschaften und kaufm. Papier. vorhanden. **Ankauf ganzer Korrespondenzen u. Sammlungen** zu den höchst. Preisen. Anfragen Rückporto beifügen.

Carl Meyle, Pforzheim.

Kakao

Gelegenheitskauf

prima Ware (Sechaud) garantiert rein, ca. 23,5% Fettgehalt, in 40 und 50 Kilo Packung ab Station München ℳ 210.— pro Zentner gegen Nachnahme. Verpackung frei. **Haushaltschokolade,** garantiert rein, vorzüglich im Geschmack, in 125 Gramm-Tafeln, 50 Kilo Kiste ℳ 240.— ab München gegen Nachnahme. **F. C. Mayer, München,** Gabelsbergerstr. 36. Telefon 14063.

Warm zu empfehlen ist **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut, Mitesser,

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W." (In drei Stärken, à 60 Pf., M. 1.— u. M. 1.50.) Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 und 75 Pf. rc.). In **Karlsruhe** bei Wilh. Tscherning, C. Roth, H. Bieler, W. Baum, E. Dennig, Georg Jacob, O. Mayer, Th. Walz, Otto Fischer, R. W. Lang, J. Dehn Nachf., G. Ellinger, sowie in sämtl. Apotheken u. Drogerien. In **Mühlburg:** Max Strauß; in **Durlach:** Aug. Peter; in **Ettlingen** bei Robert Ruf. 2941

Wer erteilt Nachhilfestunden

im **Französischen** einer Schülerin von 11 Jahren der höh. Mädchenschule. Angeb. unt. Nr. B31346 an die „Bad. Presse" erbeten.

Fußball-Zeitung

erscheint wieder jeden Mittwoch. Zu haben **Zeitungskiosk** an der Hauptpost. B31283.2.2

Pelze

bekannt billigst
Wilhelmstr. 34 1 Tr.
Karlsruhe. 13061*
Kriegsangehörige extra Rabatt.

Heirat.

Ein älterer, solider Mann, anfangs 50er Jahre, Witwer, alleinstehend, wünscht sich mit einem Fräulein oder Witwe baldigst zu verehelichen. 2.2

Anträge unt. Nr. B31211 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Staatsbeamter **sucht** 3.3

Darlehen

(Höhe Mk. 1500.—) nur von Selbstgeber. Angebote unter Nr. B31069 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Milch

von 10 Liter an bis 160 sofort bei guter Bezahlung **gesucht.** Milchkannen stehen zur Verfügung. Angebote unt. Nr. B31226 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse." 2.2

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der Bad. Presse.**